Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53 | Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 116. | Redaktion: Jos. Grunau. | Donnerstag, 9. April 1908. (Waldetrudis.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 35. Jahrgang.

Die Reform der Rheinischen Landgemeindeordnung

(Schluß.)

Gegen diese Ausführungen wandten sich mit Recht unsere rheinischen Centrumsabgeordneten in nachdrücklichster Weise. So sagte der Abgeordnete Hoevelер: Meine Herren, als rheinischer Landwirt, als Vertreter einer Anzahl rheinischer Landgemeinden möchte ich namens meiner rheinischen Freunde, auch als Mitglied der hier in Betracht kommenden Körperschaften, aus meiner Erfahrung heraus, mich kurz über die in Frage stehende Materie äußern.

Ich möchte zunächst meinem Erstaunen Ausdruck geben über die Mitteilungen, die der Herr Minister uns dahin gemacht hat, daß die Verwaltungsbehörden der Rheinprovinz die Dringlichkeit einer Reform der Rheinischen Landgemeindeordnung zunächst bestreiten. Ich halte die Dringlichkeit für durchaus geboten. (Sehr richtig! im Centrum.) Im übrigen möchte ich mich im wesentlichen den Ausführungen des Herrn Kollegen Linz anschließen. Die Zusammenlegung einzelner kleiner Gemeinden im Bürgermeistereiverbande ist im Süden der Provinz ein dringendes Bedürfnis, und es ist geboten, in dieser Beziehung Erleichterungen zu schaffen.

Was den § 46 der Rheinischen Landgemeindeordnung betrifft, so stehe ich auf dem Standpunkte, gegen die Ansicht einer Anzahl rheinischer Landbürgermeister, daß man den Einfluß des stabilen Grundbesitzes auf die Verwaltung der rheinischen Gemeinden nicht beseitigen soll. Derselbe bildet ein unabhängiges, konservatives Element in der Verwaltung und hat sich als notwendig herausgestellt. Aber den nicht so gleichartig stabilen Haus- und Gebäudebesitz auszuschalten und auch die Zahl der Virilstimmen, wo dieselben in einem Mißverhältnis zu der Gesamtzahl der gewählten Gemeinderäte steht, zu verringern, möchte ich empfehlen. Es könnten da die Stimmen in der Weise eingeschränkt werden, daß zunächst die in der Gemeinde wohnenden Grundbesitzer ihre Stimmen erhalten, daß diesen Besitzern, wo deren Anzahl prozentual zu groß erscheint, das Recht eingeräumt wird, die prozentuale Anzahl die nach Lage der Verhältnisse normiert wird, zu wählen.

Dann, meine Herren, ist es wohl eine Tatsache, daß die rheinischen Bürgermeisterämter mit staatlichen Angelegenheiten vielfach überlastet sind; (Sehr wahr! im Centrum.) man hört diese Klage fast von allen Bürgermeistern, und es müssen vielfach extra Schreibhilfen, extra Sekretäre dieserhalb angeschafft werden. Da wäre es durchaus billig, wenn namentlich den Gemeinden, die ohnehin schwer finanziell zu kämpfen haben, staatliche Zuschüsse gewährt werden. (Sehr richtig! im Centrum.)

Meine Herren, es wurde bereits im vorigen Jahre vom Kollegen Linz hervorgehoben, daß eine Aenderung des § 55 in der Beziehung anzustreben sei, daß es gestattet sein muß, bei den Gemeinderatswahlen, bei eventuellen Stichwahlen die Stichwahlen nicht unmittelbar an die Hauptwahl anschließen zu lassen, sondern hier einen Zwischenraum von etlichen Tagen einzuschieben.

Was dann die Oeffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen anbetrifft, so meine ich, ist es doch ein dringendes Bedürfnis, diesem Verlangen stattzugeben. Auch unsere Kreistagssitzungen sind doch öffentlich, und was dem einen recht ist, soll dem anderen billig sein, wenigstens sollte man doch anerkennen, daß die Gemeinderatsversammlung beschließen kann, die Oeffentlichkeit einzuführen.

Es ist auch eine dringende Notwendigkeit, daß die Beschlußfähigkeit beim Gemeinderat verbleibt und nicht auf den Kreisausschuß übertragen wird. Ich weiß aus meiner Erfahrung heraus, daß tatsächlich Minoritäten sich diese Bestimmung zu nutze machen, und, wenn sie der Ansicht sind, nicht durchzudringen, absichtlich die Beschlußunfähigkeit des Gemeinderats herbeiführen, um eben die Sache auf den Kreisausschuß abzuschieben. Meine Herren, das kann doch absolut nicht richtig sein. Die Verantwortung für die Gemeinderatsbeschlüsse muß der Gemeinderat tragen, und Aufgabe des Kreisausschusses ist es nicht, in diese internen Verwaltungsangelegenheiten einzugreifen. Ich meine also, es ist dringend geboten, daß, wenn zum zweitenmal der Gemeinderat nicht beschlußfähig ist, er dann eben durch Gesetz beschlußfähig gemacht wird, und das ist dann ein Ansporn, den Gemeinderäten eben auch die Verantwortung ganz bedeutend mehr einzuschärfen.

Meine Herren, ich möchte dann als Rheinländer dem Gedanken Ausdruck geben, daß man im Rheinland auch allgemein wünscht, daß das Wahlrecht für die Bürgermeister den Gemeinderäten überwiesen wird, daß wenigstens die Befugnisse der Gemeinderäte in dieser Beziehung erweitert werden. (Sehr richtig!)

Ich möchte zum Schlusse namens meiner rheinischen Freunde aussprechen, daß wir gerade die Reform der Rheinischen Landgemeindeordnung als eine der dringendsten Aufgaben ansehen, die ihrer baldigen Lösung entgegengehen muß. (Bravo! im Centrum.)

Und unser Landtagsabgeordneter Graf v. Spee führte dazu aus:

Meine Herren, ich habe mich zum Worte gemeldet, um dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß die rheinischen Provinzialbehörden sich gegen die Reformbedürftigkeit der Rheinischen Landgemeindeordnung ausgesprochen haben. Wenn ich die Erklärung des Herrn Minister richtig verstanden habe, haben diese Behörden eine Reformbedürftigkeit nach keiner Seite zugegeben. Dadurch setzen sie sich in Gegensatz zu den Beschlüssen dieses hohen Hauses, dessen sämtliche Parteien sich für eine Reform ausgesprochen haben, (Sehr richtig! im Centrum.) dadurch setzen sie sich in Gegensatz zu dem früheren Herrn Minister und auch in Gegensatz zu der Erklärung unseres jetzigen Ministers, der einer Reform wohlwollend gegenübersteht; und vor allem setzen sie sich in Gegensatz zur rheinischen Bevölkerung, (Sehr wahr! im Centrum.) die seit Jahren ohne Unterschied der Partei eine Reform, wenigstens in begrenztem Maße, gefordert hat. Ich glaube sagen zu können, meine Herren, daß bei dem jetzt vorstehenden Wahlkampfe wohl kaum eine Versammlung abgehalten werden dürfte, bei der nicht gegen eine solche Stellungnahme der rheinischen Provinzialbehörden in entschiedener Weise Stellung genommen werden wird. (Sehr richtig! und Bravo! im Centrum.)

Handels-Zeitung.

Neuß, 8. April. (Produkten-Markt.) Die Stimmung war heute flau und mußten Verkäufer billigere Preise bewilligen, da Käufer sehr zurückhaltend waren. Mehl war ruhig. Futterartikel im allgemeinen unverändert (eher etwas ruhiger). Kleie sind andauernd fest.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware 1. Qualität Mk. 20,60, 2. Qualität 19,60, ausländischer 1. Qualität 22,50, 2. 21,50, Roggen, Landware 1. Qual. 18,80, 2. 17,80, ausländischer 1. Qual. 21,50, 2. 21,00; Hafer, Landware 1. Qualität 16,20, 2. Qualität —,—, ausländischer 1. Qualität 18,—, 2. Qualität —,—; Futtergerste 15,00; Mais Mixed —,—, runder 1. Qualität 16,—, 2. —,—. Cinquant 1. Qual. 16,50, 2. —,—; Buchweizen, Landware Mk. —,—, ausländischer —,—; Weizenmehl 000 27,—, 00 —,—; Roggenmehl 27,25; Weizenkleie 11,75, Weizen-Grand 11,75, Vollmehl —,—; Leinmehl 16,50, Baumwollsaatmehl 15,75, Palmkuchen 13,30. Rübkuchen 108,—. Rüböl per 100 kg ohne Faß 74,—. Leinöl Mk. 42,50.

Frauen-Kleidung!

Passende fertige Konfektion für stärkere Damen.

Fertige Kostüme. | Fertige Paletots.

Diesem wichtigen Artikel wurde früher leider nicht in richtigem Masse Aufmerksamkeit geschenkt und so konnte es kommen, dass **stärkere** Damen, ob jung ob alt, nie richtig passende Kleidung finden konnten und infolgedessen auch gegen fertige Konfektion eine Antipathie haben. Diesem Uebelstande haben wir durch unsere

„Spezial-Abteilung für Frauen-Grössen"

abgeholfen und wird ein Versuch alle stärkeren Damen veranlassen, dauernde Kundinnen unseres Geschäfts zu bleiben. Wir unterhalten eine **grosse** Auswahl in **Frauen-Jacketts, Frauen-Paletots. Frauen-Mäntel. Frauen-Kostüme Frauen-Staubmäntel, Frauen-Blusen,** Frauen-Unterröcke, Frauen-Morgenröke, **Frauen-Kostümröcke,** Frauen-Kragen (Capes) etc. In allen Preislagen finden **stärkere** Damen bei uns fertige Konfektion in modernsten Fassons und eleganter Ausführung.

Wir bitten um Ihren Besuch.

Hochachtungsvoll

Hettlage — Damenmoden, Düsseldorf,

Schadow- und Viktoriastr.-Ecke.

Grösstes Spezial-Geschäft Westdeutschlands.

Hettlage Herren- und Knaben-Konfektion, Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke.

Abgeordnetenhaus.

C. P. C., Berlin, den 8. April.

Freifahrt für die Wahlmänner

zu den Abgeordnetenwahlen fordert ein Antrag v. Gamp (fk.). Die Kommission will den Antrag der Regierung zur Erwägung überweisen. —

Abg. Frhr. v. Gamp-Massaunen (fk.) wendet sich dagegen, daß sein Antrag nur zur Erwägung überwiesen werde, früher hätte das Haus zu derartigen Anträgen positiv oder negativ Stellung genommen.

Abg. Frhr. v. Erffa (k.) bittet, den Kommissionsantrag anzunehmen.

Ein Regierungsvertreter macht Bedenken gegen den Antrag aus der Verkehrsordnung geltend.

Abg. v. Dziembowski (Pole) bezeichnet die Gewährung der freien Fahrt als Anstandspflicht des Staates.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag v. Gamp angenommen, der Kommissionsantrag abgelehnt.

Denkschrift der Ansiedlungskommission.

Abg. Graf Spee (C.): Auf die wiederholten Anfragen über den Gebrauch der Enteignungsbefugnis durch die Regierung hat der Minister uns gestern geantwortet, er wolle über die vorliegenden Pläne nichts verlauten lassen. Es würde aber zur Beruhigung und zum Frieden in Westpreußen und Posen beitragen, wenn klar wäre, welche Ziele mit der Enteignung jetzt verfolgt werden sollen. (Sehr richtig im Centrum.) Es ist selbstverständlich für uns, daß das Deutschtum in den Ostmarken hochgehalten werden soll. Das Bestreben, das Deutschtum von dem Boden der Ostmark zu verdrängen, hat eingesetzt nach Inaugurierung der Ansiedlungspolitik. Wenn wir die preußischen Untertanen polnischer Zunge in solche einteilen wollten, die loyal preußisch gesinnt sind, andere, die großpolnisch gesinnt sind, und andere, die radikal polnisch gesinnt sind, so befinden sich von den letzteren wohl mehr außerhalb der östlichen Provinzen als innerhalb; es sind sozialdemokratische Industriearbeiter, die das Vorgehen des preußischen Staates in ihrer Heimatsprovinz zur Propaganda für die rote Fahne oder für radikale Bestrebungen benutzen. Hier liegt für die Regierung eine ernste Mahnung, durch eine Aenderung des Systems die Mittel der Propaganda den radikalen Polen zu nehmen. Die Regierung darf die jetzt schon so mit Preußen verwachsenen Polen der Ostmarken nicht kopfscheu machen, dieses klare Gebot politischer Klugheit bedarf nicht der Erläuterung oder Begründung. Aber heute läßt das System der Germanisierung der Ostmarken das Abstoßen dieser mit Preußen verknüpften Polen befürchten, und diese Tatsache verurteilt das ganze System schärfer als alles andere. Der Kardinalfehler des ganzen Systems liegt darin, daß man das Deutschtum in diesen Provinzen, anstatt einzugewöhnen, aufoktroyieren will. Nun ist wiederholt ausgesprochen worden, daß die Haltung der polnischen katholischen Geistlichkeit eine Hauptursache des Mißerfolges der Ansiedlungspolitik sei. Daß sie das bisherige System der Germanisierung in jenen Provinzen nicht gut heißt, das schließt durchaus nicht aus, daß sie loyal preußisch und deutsch denken und handeln wird, wenn sie nicht Gefahr für das Volkstum ihres Stammes und ein gewaltsames Vordringen des Protestantismus fürchtete. Diese Auffassung ist in den beiden Provinzen Westpreußen und Posen weit verbreitet in der Form, daß preußisch oder deutsch und evangelisch dasselbe sei; mit ihr sollte möglichst und schnellstens aufgeräumt werden, dann wäre eine der größten Schwierigkeiten die Polen für Preußen zu gewinnen, hinweggeräumt. (Sehr richtig im Centrum und bei den Polen.) Für das Entstehen dieser Auffassung ist wiederum das System der Ansiedlungspolitik verantwortlich. In den ganz oder fast ganz katholischen Landesteilen sind von 13 080 Ansiedlerstellen nur 537 katholisch, von 242 angelegten Dörfern nur 11 katholisch, von 77 in Anlage begriffenen nur 11 katholisch. Redner wendet sich dann gegen die gestrigen Ausführungen des Ministers und bittet zum Schlusse: alle die, die so energisch eine Aenderung der Organisation der Ansiedlungskommission verlangten, sollten sich nicht mit dieser Forderung begnügen, sondern eine Aenderung des ganzen Systems fordern, sonst würden sie, wo Wind gesät wird, Sturm ernten. (Beifall im Centrum.)

Abg. Ernst (fr. Vgg.) meint, daß von der Ansiedlungskommission der Gewerbe- und Handwerkerstand nicht genügend berücksichtigt werde.

Abg. Voltz (nl.) polemisiert gegen die gestrige Rede des Abg. Graf Praschma (C.). Dieser verteidigt sich in längeren Ausführungen und wird darin unterstützt vom Abg. Porsch (C.). Letzterer betont insbesondere, daß die vorjährige Rede des Abg. Voltz über die Franziskanerniederlassungen in Schlesien unter den Katholiken große Erregung hervorgerufen habe.

Darauf wird die Denkschrift durch Kenntnisnahme erledigt.

Die Vorlage über die Erweiterung des Stadtkreises Kiel wird ohne Debatte genehmigt.

Der Antrag v. Wolyna (fk.) betr. industrielle Verwertung der Moore wird angenommen.

Morgen: Petitionen. Um 4 Uhr: Vereinigte Schlußsitzung beider Häuser des Landtags.

Herrenhaus.

C. P. C., Berlin, 8. April.

Quellenschutzgesetz.

Handelsminister Delbrück bittet um unveränderte Annahme der Vorlage.

Zu § 19, der u. A. bestimmt, daß die Entschädigung nicht stattfindet, wenn die Genehmigung zu einer Arbeit nicht erteilt wird, zu der sie schon vor Geltung dieses Gesetzes erfolgreich versagt war, beantragt Oberbürgermeister Dr. Tettenborn (Altona) den Zusatz „oder hätte versagt werden können."

Oberbürgermeister Veltmann (Aachen) macht von der Annahme dieses Antrages seine Zustimmung zu der Vorlage abhängig während Oberbürgermeister Struckmann (Hildesheim) sich gegen den Antrag erklärt.

Der Antrag wird abgelehnt, das Gesetz unverändert angenommen.

Polizeikostengesetz.

Die Gemeindekommission beantragt unveränderte Annahme.

Bedenken gegen die Vorlage machen geltend die Oberbürgermeister Kirschner (Berlin), Bender (Breslau), Schustehrus (Charlottenburg) und Lentze (Magdeburg.) Die Abstimmung ergibt aber die unveränderte Annahme.

Morgen: Kleinere Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

C. P. C., Berlin, 8. April.

Vereinsgesetz.

Abg. Gröber (C.): Der Kampf um das Vereinsgesetz ist geschlagen, und die Entscheidungen der zweiten Lesung werden in der dritten wohl in keinem Punkt abgeändert werden. Bei dieser Sachlage will ich mich darauf beschränken, auf das Geschehene einen Rückblick zu werfen und einen Ausblick in die Zukunft zu halten. Als die Absicht der verbündeten Regierungen bekannt wurde, dem alten Wunsch des Reichstages entsprechend das Vereins- und Versammlungsrecht reichsgesetzlich zu regeln, hat man vielfach große Erwartungen an die kommende Regierungsvorlage geknüpft. Der Entwurf brachte aber eine arge Enttäuschung (Lebhafte Zustimmung im Centrum), denn er zeigte den alten polizeilichen Geist der Unfreiheit und Bevormundung, wenn er auch in einzelnen Bestimmungen gewisse Verbesserungen gegenüber der rückständigsten Gesetzgebung einzelner Bundesstaaten, namentlich gegenüber dem preußischen Recht gebracht hat. Meine Herren! Eine noch rückständigere Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts zu bieten, als in Preußen und gewissen anderen Bundesstaaten geltendes Recht war, das war sehr schwer und doch gelang es der Vorlage in einzelnen und zwar nicht den unwichtigsten Punkten. Der Kommission ist es — was wir gern anerkennen — in einzelnen Fällen gelungen, Erleichterungen gegenüber der Regierungsvorlage durchzusetzen. Die Freisinnigen rühmen sich dieser Fortschritte der Kommissionsbeschlüsse und der mit ihnen wörtlich übereinstimmenden Plenarbeschlüsse zweiter Lesung. Möge es mir gestattet sein, daran zu erinnern, daß alle diese leider nicht genügenden Fortschritte in einzelnen Fragen auf Beschlüssen der Kommission in erster Lesung beruhen und dem Zusammenstimmen von Freisinn, Zentrum, Polen und Sozialdemokraten zu danken sind. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte.) Diese Fortschritte in Einzelfragen mußten gegenüber den rechtsstehenden Parteien erkämpft werden, und sie konnten nur in der Zusammenarbeit mit dem angeblich ausgeschalteten Centrum erkämpft werden. (Sehr gut! in der Mitte). Leider ist es nicht gelungen, weitergehende und grundsätzliche Verbesserungen gegenüber der Regierungsvorlage zu erlangen. Statt des erhofften und erwarteten Gesetzes betreffend die Vereins- und Versammlungsfreiheit ist ein Gesetz zur Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit und zur polizeilichen Beaufsichtigung des Volkes gemacht worden. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte.) Das Volk ist in den Augen der Staatsdenker, die auf dem Standpunkt dieser Vorlage stehen, immer noch nicht genügend erzogen und gebildet, um die Freiheit des Vereins- und Versammlungswesens ohne Gefahr für den Staat ertragen zu können. Während die vielverpottete Kleinstaaterei gerade ihren Bürgern eine volle Freiheit im Vereins- und Versammlungswesen geschaffen hat, sind es gerade diejenigen Staaten, die sich rühmen, groß zu sein, freilich nicht groß in der Freiheit, die das alte Polizeisystem aus der Zeit der Perücken immer noch beibehalten haben und noch zum guten Teil in diesem Reichsgesetz beibehalten wollen. Was z. B. in Hessen seit Jahrzehnten möglich war, dazu ist man heute nach der Auffassung der verbündeten Regierungen in Preußen-Deutschland noch lange nicht reif. (Hört! hört im Centrum.) Ja noch mehr, weil die Preußen und die sonst so hellen Sachsen für die Vereins- und Versammlungsfreiheit für noch nicht reif gehalten werden, deshalb sollen auch die Hessen, die Badenser und die Württemberger keine volle Versammlungs- und Vereinsfreiheit erhalten, sondern ihre Gesetzgebung soll rückwärts revidiert werden. Freilich, die Mitglieder der Blockparteien sagen, daß, wenn man den Inhalt der Regierungsvorlage und vollends die Beschlüsse der Kommission mit den Gesetzen der süddeutschen Staaten vergleiche, ein ganz gewaltiger liberaler Fortschritt zu beobachten sei. Es kommt nur darauf an, was man unter „liberal" versteht. Wenn Sie unter „liberal" verstehen den Liberalismus der Blockparteien, so haben Sie recht; wenn Sie unter „Liberalismus" verstehen freiheitliche Initiative, dann haben Sie unrecht. (Zustimmung im Centrum und bei den Sozialdemokraten, Widerspruch und Zurufe links.) Ja, das Centrum ist sehr viel freiheitlicher als Sie. (Lebhafter Beifall im Centrum, Lachen links.) Redner weist im weiteren dem Abg. Hieber gegenüber ausführlich nach, daß die Vorlage für Württemberg einen erheblichen Rückschritt bedeutet.

Der Geist der Vorlage ist der alte Polizeigeist der Beaufsichtigung und Bevormundung der Bevölkerung. Dieser Geist tritt ganz besonders in den diskretionären Vollmachten hervor, welche den Polizeibehörden in dieser Vorlage zugesprochen werden. Es steht im Ermessen der Polizeibehörde, ob sie eine Versammlung auflösen will oder nicht, ob sie sie überwachen will oder nicht, und es steht im Ermessen der Landeszentralbehörde, ob sie Ausnahmen vom Sprachenverbot machen will oder nicht, und wir haben ja vom Herrn Staatssekretär gehört, wie er diese oder jene Richtung begünstigen, andere nicht begünstigen will. Alle solche diskretionären Vollmachten auf politischem Gebiete sind nichts anderes als ein politisches Korruptionsmittel. (Lebh. Zustimmung im Centrum und bei den Polen.) Die Versammlungen von Vereinen und Parteien, die sich brav halten im Sinne der Regierung werden gnädig behandelt, die anderen ungnädig. Es kann auf diese Weise jede politische Aktion erschwert und bis zu einem gewissen Grade verhindert werden. Daß es sich hier um jeweilige Minderheiten handelt, ist ja klar. Ich hebe ausdrücklich hervor: um die jeweiligen Minderheiten, und sage dies namentlich auch den Parteien auf der linken Seite des Hauses. So ist das Gesetz nichts anderes als ein weitgehendes Machtmittel in der Hand der Regierung gegen die Minderheiten, und dieses Machtmittel hat der Freisinn der Regierung in die Hand gegeben. Das Gesetz stellt sich aber weiterhin noch, wenn wir § 7 und § 10a im Zusammenhang betrachten, als ein krasses Ausnahmegesetz in nationaler und sozialer Beziehung dar. Es ist ein Gesetz gegen die Polen und ein gesetz gegen die Sozialdemokraten, ein offenes Antipolengesetz, ein verschleiertes altes Sozialistengesetz. Freiheitsrechte nach Prozenten, das ist die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Freiheitsrechte, ein Fortschritt nach abwärts, den noch keine Nation gemacht hat und den sicherlich keine Nation dem deutschen Reiche nachmachen wird. 60 Prozent fremdsprachiger Bevölkerungsteile sollen entscheidend sein über wichtige politische Rechte, die im Interesse der Gesamtheit ausgeübt werden müssen. Wer bestimmt denn, wer fremdsprachlich ist und wer nicht? Können nicht auch die Bezirke, die dabei in Rechnung genommen werden, auch zu dem Zwecke geändert werden, um eine 60prozentige Mehrheit nicht zustande kommen zu lassen? Und werden bei der Berechnung nur etwa die Angehörigen einer fremden Sprache zusammengerechnet oder alle verschiedenen fremden Sprachen der in ein und demselben Verwaltungsbezirk wohnenden Angehörigen der verschiedenen Sprachenstämme? Als ich den Entwurf mit dem § 7 las, habe ich zunächst den Verdacht gehabt, daß die Regierung hier eine Bestimmung hineingenommen hätte zugunsten der rechtsstehenden Parteien, vielleicht in der stillen Erwartung, daß mit einer solchen Bestimmung die liberale Seite des Hauses das Gesetz garnicht annehmen würde. Aber als dann die Weiterentwickelung kam, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen: Herr v. Bülow hat seine Pappenheimer gekannt. (Sehr gut! und Heiterkeit beim Centrum.) Auch in sozialer Beziehung sind die §§ 7 und 10a Ausnahmebestimmungen, unter denen die gewerkschaftliche Bewegung aufs schwerste zu leiden haben wird. Gerade auch in Süddeutschland, wo insbesondere die Italiener in Betracht kommen. Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir uns im Centrum früher auch für die Ausschließung der Minderjährigen erklärt hätten; man hat aber dabei unterlassen, anzuführen, daß wir das nur in Beschränkung auf die politischen Versammlungen im engeren Sinne des Wortes getan haben.

Wie ist denn ein solches nationales und soziales Ausnahmegesetz möglich gewesen? Noch im Februar sprach Herr Müller-Meiningen von einem Vereinsgesetzblock, gebildet aus den liberalen Parteien, aus den Sozialdemokraten, dem Centrum und den Polen, dem auf der anderen Seite die beiden konservativen Parteien gegenüberständen. Und dann kommt die Wendung, dann finden sich die Blockparteien zusammen, dann wird die Ausnahmebestimmung des § 7 geschaffen, die Herr Abg. Müller-Meiningen nicht besonders empfohlen hat. Die freisinnigen Parteien konnten für ein solches Gesetz nur stimmen unter völliger Verleugnung aller bisherigen Grundsätze auf diesem Gebiet und zwar politischer Grundsätze, die sie vor noch nicht langer Zeit im preußischen Abgeordnetenhaus vertreten haben. Wie sehr die Freisinnigen überzeugt sind, daß sie gegen ihre Grundsätze gehandelt haben, kann durch nichts besser bewiesen werden, als durch den Antrag, den die freisinnigen Fraktionen gestern im preußischen Abgeordnetenhaus eingebracht haben. Hier im hohen Hause bewilligen die Herren Eickhoff, Wiemer, Träger ein Ausnahmegesetz zum Nachteil der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung und dann rufen sie im preußischen Abgeordnetenhause die Hilfe der Regierung gegen den eigenen Beschluß an! Hier im Reichstag, wo diese kleinen freisinnigen Gruppen als Teil des Blocks eine Bedeutung gewonnen haben, da machen sie ein Ausnahmegesetz, drüben im Abgeordnetenhaus, wo sie nichts zu bedeuten haben, da verlangen sie Abhilfe gegen dieses Ausnahmegesetz! Aus welchem Grunde die Freisinnigen zu dieser mehr als merkwürdigen Stellungnahme gekommen sind, darüber hat Herr v. Payer gar keinen Zweifel gelassen. Er hat bei der Besprechung des § 7 gesagt: „Wir haben nicht die Absicht, deshalb unsere Organisation, was unausbleiblich wäre, auseinanderfallen zu lassen. Wir wollen auf der Bahn weitergehen, auf der wir uns bisher bewegt haben und deshalb wollen wir den verbündeten Regierungen weder einen Grund noch einen Vorwand geben uns auszuschalten mit der Begründung, daß man uns, weil in uns selbst nicht einig und zu gemeinsamer Tätigkeit nicht entschlossen, zurückstellen und auf die Seite schieben müsse zugunsten anderer, welche zur Mitwirkung entschlossen sind. Herr von Payer befindet sich im Irrtum, wenn er glaubt, andere wären bereit ein solches Gesetz anzunehmen, wenn sie es nicht annehmen würden. Nein! weder das Centrum noch die Sozialdemokratie ist bereit, ein solches Gesetz anzunehmen, und wenn Sie das Gesetz ablehnen, diesen § 7 ablehnen, dann wird ein solches Ausnahmegesetz einfach nicht zustande kommen, deshalb sind Sie (nach links) vor allem verantwortlich für dieses Gesetz! (Lebhafte Zustimmung im Centrum und bei den Polen.)

Das Gesetz bedeutet in seinen Ausnahmebestimmungen einen Bruch mit dem gemeinen Recht. (Lebhafte Zustimmung beim Centrum und bei den Polen.) Und dieser Rechtsbruch hat zur Folge das Gefühl der allgemeinen Unsicherheit des Rechts. Nicht mit Unrecht haben die Juden sich sofort an uns gewandt in Briefen: „Kann nicht auch gegen uns ein solches Ausnahmegesetz ergehen, wie gegen die Polen?" Und wenn ein solcher Bruch des Rechts erfolgt, da fragt man sich unwillkürlich: welche weiteren Ausnahmegesetze sind noch in Zukunft zu erwarten auf der abschüssigen Bahn, die mit diesem Gesetz beschritten ist? Bisher hat das Centrum mit dem Freisinn zusammen eine Abwehrmehrheit bilden können gegen alle Ausnahmegesetze. Nun hat sich der Freisinn von der Abwehrmehrheit getrennt, und was nun kommen wird, das wissen wir nicht. Wenn man in der Richtung weiter arbeitet, müssen wir auf alles gefaßt sein. Jedenfalls trägt der Freisinn die Verantwortung für die Beschreitung dieser Bahn. Das Gesetz kann auch nicht ohne internationale üble Wirkung bleiben. Allzuviele Freunde haben wir im Auslande leider nicht. Wir müssen uns aber durch eine solche Polenpolitik des Reiches mit allen den Völkern verfeinden, die auch Polen unter ihren Untertanen besitzen. (Sehr richtig im Centrum.) Es bedeutet das Gesetz eine Erschütterung des Dreibundes, was wir aufs tiefste beklagen. (Sehr richtig.) Wir säen mit einem solchen Gesetz Mißtrauen unter allen Völkern des Erdkreises, die da mit ansehen müssen, daß man fremdsprachige Arbeiter bei uns in Deutschland derartig behandelt.

Die Vorlage bedeutet nichts anderes als die Uebertragung der altpreußischen Gewaltpolitik auf das Reich. Kein anderer als Staatsminister Miquel hat im Februar 1890 einem Zentrumsabgeordneten gegenüber gesagt, das deutsche Reich habe drei große Fehler — er hat sich noch etwas derber ausgedrückt — begangen: den Kulturkampf, das Sozialistengesetz und die Polengesetzgebung. Wenn diese Machtpolitik Fiasko gemacht hat beim Kulturkampf und beim Sozialistengesetz, so wird sie auch Fiasko machen bei der Polenpolitik. Im gegenwärtigen Augenblick hat die Gewalt über das Recht gesiegt. Möge die Zeit bald kommen, in welcher die Freiheit des deutschen Volkes dem Rechte den Sieg über die Gewalt verleihen wird. Das deutsche Volk ist viel zu edel angelegt, als daß es sich auf die Dauer eine solche Gewaltpolitik gefallen lassen würde. (Stürmischer, anhaltender Beifall beim Centrum und bei den Polen, Zischen bei den Blockparteien, mehrfach wiederholter stürmischer Beifall beim Centrum und bei den Polen.)

Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.) dankt den Freisinnigen, daß sie das Zustandekommen des Gesetzes ermöglicht haben.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) weist die Angriffe des Abg. v. Payer gegen die Polen zurück.

Abg. Dietrich (k.) verteidigt die Vorlage unter Hinweis auf die Ausführungen des Prof. Spahn im „Hochland" über die Polenfrage.

Abg. Dr. Junck (nl.) verteidigt die Vorlage gegenüber dem Abg. Gröber.

Abg. Heine (Soz.) kritisiert in längerer Rede das Gesetz und zerpflückt unbarmherzig die für das Gesetz vorgebrachten Argumente, wobei besonders dem Freisinn übel mitgespielt wird.

Die Abgg. Schrader (fr. Vgg.) und Haas (nl.) verteidigen ihre Zustimmung zum Vereinsgesetz.

Persönlich bemerkt Abg. Spahn (C.), daß man den Aufsatz eines Sohnes im „Hochland" keinenfalls gegen das Centrum ausschlachten könne.

§§ 1—8 werden debattelos angenommen.

Zu § 8a beantragt das Centrum die Worte „der Wahlberechtigten" zu streichen, um polizeilichen Schikanen vorzubeugen.

Die §§ 8a bis 6 werden unverändert angenommen, der Centrumsantrag wird abgelehnt.

Zu § 7 beantragt das Centrum, daß die Gewerkschaftsversammlungen von der Bestimmung des § 7 ausgenommen sein sollen.

Sattler und Polsterer, in allen vorkommenden Arbeiten durchaus erfahr., sucht dauernde und sichere Stelle.
Off. unter J H 100 an die Geschäftsstelle M. Istas, Grevenbroich.

Plattenleger.
Tüchtige Zementplattenleger auf dauernde Arbeit suchen
Gebrüder Klein,
Neuß, Furtherstraße 86.

Gymnasiast, 16 Jahre alt, sucht Stelle als **Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäft oder Bureau.
Wer, sagt die Expd.

Ein Bäckerlehrling
der gleich verdient, sofort ges.
Furtherstraße 6.

Eine Haushälterin
auf einem Gute bei Grevenbroich, kleiner Haushalt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
sowie ein
Zweitmädchen
gesucht gegen hohen Lohn.
Neuß, Crefelderstr. 61.

Lehrmädchen
gesucht für ein Kurz-, Weiß-, Woll-Waren-Geschäft, welches nebenbei sich im Nähen gründlich ausbilden kann. Gute Behandlung zugesichert.
Heinrich Bierbaum,
Hemmerden (Rheinland).

Ein braves, katholisches
Dienstmädchen
zum 1. Mai gegen guten Lohn gesucht. Näh. Jülicherstr. 43.

Suche für Mai ein ordentliches, jüngeres
Mädchen
zu Kindern.
Frau Mayer,
Gehlenhof bei Glehn.

Ein in Küche und Hauswesen erfahrenes **Mädchen,** 20 Jahre alt, sowie ein **Mädchen** von 16 Jahren **suchen** baldigst passende Stelle.
Näheres durch die Gesch.-St. M. Istas, Grevenbroich.

Mädchen
für leichte Hausarbeit in klein. Haushaltung gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Näheres Sternstraße 98.

Vereinen und Gesellschaften
empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur Lieferung aller Arten von
Drucksachen
für festliche Gelegenheiten.
Preise mäßig.
Ausführung geschmackvoll.
Lieferung schnellstens.
Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß.

Düsseldorfer Stadttheater.
Donnerstag, 9. April
Abends 7½ Uhr
2×2—5.
Freitag, den 10. April
Abends 7½ Uhr
Die versunkene Glocke (Oper).
Samstag, den 11. April
Abends 7½ Uhr
Die Nibelungen 1. Abend.
Sonntag, den 12. April
11½ Uhr Musikliterar. Vortrag.
nachmittags 2½ Uhr
Der Troubadour.
Abends 7 Uhr
Hoffmanns-Erzählungen.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Donnerstag, den 9. April
Madame sans Gene.
Freitag, den 10. April
Candida, ein Mysterium v. Bernard Shaw, hierauf: Literatur von Arthur Schnitzler.
Samstag (Abonnent B.)
Es lebe das Leben.
Sonntag den 12. April
Mittags 11½ Uhr
Dichter- u. Tondichter-Matinee:
Arnold Mendelssohn.
Nachm. 3 Uhr zu erm. Preisen.
Minna von Barnhelm.
Abends 7½ Uhr
Nora.

Kölner Stadttheater.
Opernhaus:
Donnerstag, den 9. April
Die Entführung aus dem Serail.
Freitag, den 10. April
Der Evangelimann.
Samstag, den 11. April
Keine Vorstellung.
Sonntag, den 12. April
Wilhelm Tell.
Montag, den 13. April
Die Stumme von Portici.
Schauspielhaus:
Donnerstag, den 9. April
Alt-Heidelberg.
Freitag, den 10. April
Herodes und Mariamne.
Samstag, den 11. April
Othello.
Sonntag, den 12. April
nachmittags:
Minna von Barnhelm.
Abends 7½ Uhr:
Der Troubadour.
Montag, den 13. April
Hasemanns Töchter.

Wichtig für jed. Züchter ist unser Katalog, den gratis versenden.
Sämtl. Nutzgeflügel, Bruteier, Zuchtgeräte u. s. w.
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Herd, Oefen,
Kinderbett, Gasherd mit Untersatz, dopp. Gasarme billig zu verkaufen.
Sternstraße 98.

Jauchefässer, Regenfässer, Bottiche in jeder Größe billigst abzugeben.
Friedr. Cüsters, Rheydt,
Königstraße 100

Ein junges Mädchen
in kleinem Haushalt zum 1. Mai gesucht.
Frau Peter Neidhöfer,
Bahnhofstraße 17.

Junges Mädchen aus anständiger Familie in kleinem Haushalt gesucht.
Max Stübben, Holzheim.

Für sofort ein jüngeres
Mädchen
gesucht.
Kanalstraße 63.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht
Köln, Altermarkt 71.

Tüchtiges
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
für sofort oder 1. Mai in herrschaftlichem Hause gesucht.
Breitestraße 38.

Braves, selbständiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht,
Frau J. Gottschalk,
Neuß, Niederstraße 1.

Für meine Tochter in Neviges suche ich ein tüchtiges
Mädchen
für alle Arbeiten, welches kochen kann. Lohn Mk. 25 pro Monat.
Frau Fritz Thomas,
Neuß, Canalstr. 45.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 117. | Redaktion: Jos. Grunau. | Donnerstag, 9. April 1908. (Waldetrudis.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 35. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 8. April.

*** **Wie die Sozialdemokratie arbeitet** und namentlich in die leicht zu betörenden Reihen der Jugend hineinzudringen sucht, dafür heute ein Beispiel. In Wien hat man an den Türen der verschiedenen Fachschulen an die dort aus dem Unterricht kommenden Lehrlinge ein Flugblatt verteilen lassen, in dem es heißt:

Lieber Kollege . . . Freude wirst Du empfinden, weil die lästige Lehrzeit, deren Ende Du so oft herbeigewünscht, nun bald vorüber ist. Und Du wirst Dich selber für eine plötzlich wichtige Persönlichkeit halten, wenn Du bemerkst, wie jetzt gerade alle jene Leute sich Deine Freundschaft erwerben, Dir mit guten Lehren dienen wollen, die Dich bisher nur verächtlich als den Lehrbub, den Schani, den Lauser, den Trottel, den Depp, den Faulenzer behandelten, die Dich ständig rücksichtslos ausnutzten und die sich früher nie um Deine Leiden kümmerten. Jetzt mit einemmale wollen sie Deine Freunde werden und Du glaubst vielleicht schon, daß dies der Anfang einer guten, besseren Zeit für Dich ist. Da kommen zuerst die „Schwarzen". Du weißt, schwarz ist die Farbe der Finsternis, der Unwissenheit, der Rückständigkeit. Schwarz ist der Deckmantel, unter dem jene Kreise ihre schlechten Absichten verbergen. Mit ihrem schwarzen Zeug wollen sie Dir Ohr und Hirn verstopfen, damit Du ihnen als willenloses Werkzeug dienest. Seit Jahrtausenden haben diese schwarzen Aasgeier die ganze Menschheit als ihre Beute betrachtet, mit Gewalt und Hinterlist ihre Herrschaft befestigt und dabei oft die schöne Welt zu einem Leichenfeld gemacht. Unwissenheit, rohe Gewalt sind ihre Mittel, das sogenannte bessere Jenseits ihre Hauptlockspeise, damit sie alle Arbeiter und Angestellten, auch Dich, nur als Arbeitsbienen ungestört ausnutzen können. Während sie Dich über Dein Elend mit schönen Versprechungen für „das andere Land" abspeisen und Dir sagen, das irdische Leben sei nur ein Jammertal, währenddessen arbeiten sie selbst und ihre Helfershelfer, die ganzen oberen Klassen, eifrig daran, sich ein besseres, ein herrlicheres Leben schon hier unten zu sichern — auf Deine, auf unser aller Kosten. Und während sie, von uns ungesehen, die irdischen Freuden mühelos genießen, werden sie sich lächelnd Deiner erinnern, der Du so naiv bist, Deinen Lohn für Deine Arbeit im Jenseits zu erwarten, während sie sich an dem von Dir, von uns allen Geschaffenen gütlich tun! Darum hüte Dich vor den schwarzen Nachteulen, die Dich krächzend umkreisen, um Dich in ihre Netze zu locken. Aehnlich treiben es aber auch die „Gelben". Gelb ist ist die Farbe der Falschheit, der Heuchelei, des Giftes. Mit lockenden Redensarten, goldenen Versprechungen und Schmeicheleien fallen die Gelben über Dich her, wie der Fuchs über die Hühner und Du Unerfahrener wirst leicht ihr Opfer, wenn Du ihr glitzerndes Geschmeide für echte Münze nimmst. Schwarze und Gelbe, so zahlreich beide Farben in den Wiener Kollegenkreisen vertreten sind, unterscheiden sich in Wirklichkeit wenig. Besonders warnen sie Dich, Dich niemals mit den verhaßten „Roten" abzugeben, mit den „Sozialdemokraten", wie sie (!) uns nennen, wie sie (!) eines Tages auch Dich nennen werden, wenn Du es wagen wirst, gleich uns Deine Stimme für Gerechtigkeit, gegen Willkür und Ausbeutung zu erheben. Wir aber bitten Dich, alles zu hören, zu lesen, zu überlegen und Dir dann selbst ein Urteil zu bilden. Oder hältst Du Dich dazu für unfähig? Ja, dann müßtest Du Dir Deine Meinung vorschreiben lassen. Was ist denn eigentlich „rot"? Rot ist die Morgenröte, der aufgehende Tag, die Zukunft. Es ist die Farbe des Lichtes, der Erkenntnis, der Freude, der Liebe, des Glückes. Rotes Licht durchdringt die Unwissenheit der in schwarzem, geistigem Dunkel schmachtenden Menschen, es zerstreut die Spinngewebe in den gelben Behausungen des Neides, der egoistischen Triebe. Darum wird es auch so sehr von den anderen Farben gehaßt und aus dem Hinterhalte bekämpft, denn im offenen Kampfe müßten diese unterliegen."

Die Sozialdemokratie arbeitet bekanntlich auf internationaler Grundlage und es sollte uns nicht wundern, wenn auch hier und dort in Deutschland ähnliche Machwerke zur Agitation unter die Jugend gestreut würden. Habe man daher acht und versäume nichts. Am besten beugt man durch eine gute Jugendfürsorge in den Vereinen, die diesem Ziele gewidmet sind, vor!

*** **Als ausgemachte Pharisäer** bewiesen sich wieder einmal die Sozialdemokraten. Niemand hat lauter als sie gegen das miserable Landtagswahlrecht in Preußen geschrien und geschrieben, weil es zur Ausbeutung und politischen Knechtung diene und siehe da, wer kann es schlimmer machen als sie selbst? Es hat sich ein „vertrauliches Cirkular" verlaufen, in dem die „Vertrauensperson der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands" folgende Aufforderung ergehen läßt:

Was aber die öffentliche Stimmabgabe bei den Landtagswahlen anbelangt, an welcher Regierung und reaktionäre Parteien zähe festhalten und die der waschlappige Freisinn nur sehr schüchtern bekämpft, muß uns Frauen zu einer Waffe werden, die wir bei richtigem Gebrauch gegen das der Wahlrechtsreform feindliche Kleinbürgertum mit Erfolg benutzen können. Sie wird uns dazu dienen, eine scharfe Kontrolle über die Stimmabgabe der Milchhändler, Krämer, Bäcker, Fleischer, Kohlen-, Holz- und Grünkramhändler usw. auszuüben. All die betreffenden Geschäfte existieren meist nur dank der Arbeiterkundschaft. Stimmen ihre Inhaber gegen uns, d. h. nicht für Sozialdemokraten, so beweisen sie damit, daß sie bemüht sind, sich Bourgeoiskundschaft zu erobern. Nicht nur eine Frau muß bei einem Händler nach seinem politischen Glaubensbekenntnis forschen, sondern eine größere Anzahl Frauen soll es tun, damit dem Manne bange wird vor vielen Kunden, die ihm abtrünnig werden könnten. Kurz, sie (die Frauen) müssen auf die betreffenden Kreise einen Terrorismus ausüben, der so stark wie nur möglich ist. Die Tagespresse muß uns dabei zur Seite stehen. In jeder öffentlichen Versammlung muß diesem Terrorismus das Wort geredet werden.

Wer solchen Terrorismus proklamiert, der hat wahrlich kein Recht für die Freiheit einzutreten. Schlimmer kann auch ein Schlotbaron die bestehenden Verhältnisse nicht ausnutzen. Man sieht, die Freiheit hat, wie bei jeder revolutionären Bewegung, ihre doppelte Seite. Freiheit für sich — Knechtschaft für andere! Die wahre Freiheit hängt stets in der guten Mitte, in deren christlichen Grundsätzen und einer auf diesen aufgebauten Verfassung, wie sie das deutsche Centrum stets in allen politischen Fragen verfochten hat!

*** **Als ein wenig erfreuliches Zeichen** muß es angesehen werden, daß die Auswanderung aus dem Vaterlande in der Zunahme begriffen ist. Die amtliche Statistik der Auswanderung des Jahres 1907 veröffentlicht folgende Ziffern: Reichsdeutsche wanderten insgesamt 31 696 aus, gegen 31 074 im Jahre vorher. Von diesen 31 696 Auswanderern begaben sich 30 131 nach den Vereinigten Staaten. Am stärksten waren die Provinzen Posen, Brandenburg und Hannover sowie das Königreich Bayern an der Auswanderung beteiligt. Die Landwirtschaft klagt andauernd über Leutenot und muß nach ausländischen Kräften greifen. Wenn man allerdings in den sozialen Reformen einen Stillstand eintreten läßt und nur auf neue Steuern sinnt, die im wesentlichen wieder von diesen Kreisen getragen werden sollen, so ist diese Zunahme der Auswanderung erklärlich.

* **Fürsorge der Berufsgenossenschaften während der Wartezeit.** Bekanntlich tritt die Verpflichtung der Berufsgenossenschaften zur Verpflegung und Entschädigung der Unfallverletzten im allgemeinen erst nach Ablauf der ersten 13 Wochen nach dem Eintritt des Unfalles in Kraft, indessen steht ihnen gemäß § 76b des Krankenversicherungsgesetzes das Recht zu, das Heilverfahren schon während dieser 13wöchigen Wartezeit zu übernehmen, um den Verletzten Personen eine möglichst sorgfältige Heilbehandlung angedeihen zu lassen und dadurch die Unfallfolgen so schnell und so vollkommen wie möglich zu beseitigen. Das Reichsversicherungsamt hat eine besondere Erhebung über diese Fürsorge während der Wartezeit angestellt, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Sie erstrecken sich auf die Jahre 1896, 1900, 1904, 1905 und 1906, also auf einen elfjährigen Zeitabschnitt. Während nun im Jahre 1896 bei den 63 gewerblichen Berufsgenossenschaften von 233 369 gemeldeten Unfällen bei 8442 das Heilverfahren vorzeitig übernommen wurde und 424 227 Mk. dafür aufgewendet wurden, geschah dies im Jahre 1906 von 449 903 gemeldeten Unfällen bei 8835 Fällen mit einem Kostenaufwande von 556 736 Mk. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß nicht die Zahl der Unfälle sich nahezu verdoppelt hat, sondern daß im Jahre 1896 noch eine große Anzahl geringfügiger Unfälle nicht gemeldet wurde, während heute jeder Unfall zur Anmeldung gelangt, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß auch anscheinend unerhebliche Verletzungen schlimme Folgen nach sich ziehen können, wenn sie vernachlässigt werden. Die einzelnen Berufsgenossenschaften machen in sehr verschiedenem Umfange von dem Recht der Uebernahme des Heilverfahrens Gebrauch; die Buchdruckerei-Berufsgenossenschaft übernahm im Jahre 1906 in 39 von 2659 gemeldeten Unfällen das Heilverfahren und verausgabte dafür 1473 Mk., die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft dagegen in 1470 von 3572 Unfällen mit einem Kostenaufwand von Mk. 16 254. Die Lagerei-Berufsgenossenschaft übernahm in 146 von 19 661 Fällen und wendete 6091 Mk. dafür auf. Der einzelne Fall verursachte bei der Buchdruckerei-Berufsgenossenschaft 37,79 Mk., bei der Papierverarbeitungs-Genossenschaft 11,24 Mk., bei der Lagerei-Berufsgenossenschaft 41,44 Mark Kosten.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß**, 9. April.

⊙ **Das Wahlcomitee der Centrumspartei des Kreises Neuß** tagte gestern Nachmittag in einer sehr gut besuchten Versammlung, bei welcher nahezu sämtliche Orte des Bezirkes vertreten waren. Auf Grund des neuen Parteistatuts sollen in allen Gemeinden oder Pfarreien Ortskomitees mit einem alle Stände umfassenden Vertrauensmännersystem gebildet werden und ist dies mancherorts schon geschehen. Am Sonntag, den 10. Mai findet um 4½ Uhr eine große Wählerversammlung im Berghausschen Saale statt, zu welcher die beiden Vertreter im Landtage, Hr. Oberlandesgerichtsrat Marx und Herr Anton Graf Spee ihr Erscheinen zugesagt haben. Vorher geht um 3 Uhr desselben Nachmittags eine Versammlung der Vertrauensmänner des Kreises. In den geschäftsführenden Parteiausschuß, zu welchem der Kreis Neuß 7 Mitglieder zu entsenden hat, wurden gewählt die Herren P. W. Kallen, Dechant Harff, Chefredakteur Grunau, Rittergutsbesitzer Hans Weidenfeld, Gutsbesitzer H. Hutmacher-Niederlörick, Gutsbesitzer C. Reinartz-Dericum, Cremer-Hermeshof. Allenthalben wurde die beste Stimmung konstatiert und gab man sich das Versprechen, der Centrumspartei, je mehr die Gegner auf dieselbe eindringen, zu einem desto glänzenderen Siege zu verhelfen. Wie der 25. Januar 1907, so soll auch der 3. Juni ein Ehrentag für die Centrumspartei in unserem Kreise werden.

⊙ **Die Bezirke der Furtherstraße** halten heute abend in dem neuerbauten Restaurant Furtherhof ihre Versammlung ab, zu welcher auch der Windthorstbund seine Mitglieder eingeladen hat. Bisheran sind die Versammlungen allenthalben recht gut verlaufen. Nachdem nunmehr der Wahltermin für den Landtag bekannt gegeben, dürften die Parteifreunde zu besonders zahlreichem Besuch unserer Bezirksversammlungen sich veranlaßt fühlen.

✝ **Der katholische kaufmännische Verein „Novesia"** hatte gestern abend einen Vereinsabend mit Damen veranstaltet, um einen Vortrag des Herrn Professors Dr. Felten aus Siegburg entgegenzunehmen. In wie gutem Gedenken der verehrte Redner bei der Novesia noch steht, bewies der sehr gute Besuch. Herr Professor Dr. Felten sprach über Freiherrn von Stein, den großen preußischen Staatsmann, dessen 150. Geburtstages im vorigen Jahre allgemein gedacht wurde. In der Flut von Gedenktagen, die vom Jahre 1903, wo vor hundert Jahren die letzten geistlichen Landesherrn in Deutschland verschwanden, bis 1915, der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht von Leipzig, zu verzeichnen sind, sei das Jubiläum des Geburtstages des Freiherrn von Stein nicht das letzte. Der Redner zeichnete dann in seiner bekannten klaren und übersichtlichen Weise ein Bild der Lage des preußischen Staates nach dem Zusammenbruch der absolutistischen Regierungsweise in der preußischen Niederlage bei Jena bis zum Tilsiter Frieden. Damals wurde Freiherr von Stein an die Spitze der Regierung berufen. Seine Sorge war, zwischen Volk und König Beziehungen herzustellen, und so das Staatswesen zu stärken. Er richtete Fachministerien ein, gab den Städten die Selbstverwaltung, dem ländlichen Teil der Bevölkerung, die damals ¾ des Staates ausmachte, durch Aufhebung der Erbuntertänigkeit, der Hörigkeit der Bauern unter den Adel, Gelegenheit, ihre wirtschaftliche Kraft zu entfalten, beseitigte im Heere das Söldnerwesen und wirkte so auf allen Gebieten als der Erneuerer Preußens. Sogar die erst viele Jahrzehnte später in Angriff genommene Provinzial- und Gemeindeordnung hatte er vorbereitet und von seinem Gerechtigkeitssinn zeugt, daß er schon für die Katholiken einen katholischen Kultusminister vorsah. Nur wenige Jahre war es ihm gestattet, seine Pläne selbst zu fördern, auf Veranlassung Napoleons mußte er zurücktreten. Aber als Berater des Zaren Alexander war es ihm vergönnt, für Preußen und Deutschland in den Befreiungskriegen hervorragendes zu leisten. Rheinland darf auf ihn stets stolz sein, wie auch auf seinen Mitarbeiter, den großen Joseph von Görres. Reicher Beifall lohnte den Redner, dem nach den herzlichen Dankesworten des Vorsitzenden Herrn Rektor Schwalge die Versammlung ein dreifaches Hoch ausbrachte.

Im weiteren Verlaufe des Abends überreichte der Präses Herr Rektor Schwalge mit herzlichen Worten der Anerkennung dem Vizepräses des Vereins Herrn H. Stahlschmidt für seine 25jährigen Bemühungen um die Theateraufführungen der Novesia als Andenken ein Bild „Göthe am Hofe des Fürsten Friedrich von Baden seine dramatische Werke vorlesend."

A **Festspiel: „Die heil. Elisabeth".** An dieser Stelle sei auf die veränderte Anzeige der zweiten Aufführung aufmerksam gemacht.

↗ **Der nächste Sonntag** (Palmsonntag) ist für Neuß geschäftsfrei. Die Geschäfte dürfen bis Abends 6 Uhr geöffnet bleiben.

♛ **Standes- und Meldeamts-Statistik.** Im Monat März wurden 117 Kinder geboren, darunter waren 72 Knaben und 45 Mädchen, 3 Kinder wurden totgeboren. Es sind gestorben 25 männliche und 34 weibliche, zusammen 59 Personen. Hiervon waren

14 Kinder bis zu 1 Jahr alt
4 Kinder von 1—5 Jahren alt
3 Personen „ 5—20 „ „
8 Personen „ 20—40 „ „
9 Personen „ 40—60 „ „
2 Personen über 60 Jahre alt.

5 Ehen wurden geschlossen.

Ausweislich der auf dem hiesigen Einwohnermeldeamt geführten statistischen Nachweisung zogen im Monat März zu:

17 Familien mit	63 Köpfen
Einzelstehende Personen	421
Summa	484 Personen.
Hierzu die oben aufgeführten Geburten	117
Gesamtsumme	601 Personen.

Es zogen ab:

32 Familien mit	135 Köpfen
Einzelstehende Personen	267
Summa	402 Personen.
Hierzu die oben aufgeführten Sterbefälle	59
Gesamtsumme	461 Personen.

Demnach ist für den Monat März ein Zugang von 140 Personen in der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

Diebstahl. Einem Wirte auf der Crefelderstraße wurde aus der Thekenschublade der Barbestand gestohlen. Der Dieb wurde in der Person eines Maurers ermittelt, welcher kurz vorher in der Wirtschaft verweilt hatte.

□ **Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.** Die letzthin stattgehabte Jahresmitgliederversammlung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Der erste Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Pfeiffer gab einen Ueberblick über die allgemeine Lage des Vereins, die Finanzlage und die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Dank des Entgegenkommens des Neußer Reitervereins konnten im abgelaufenen Jahre drei Renntage auf der Neußer Bahn abgehalten werden, deren Ergebnis ein befriedigendes genannt werden müsse. Der zweite Vorsitzende Herr Rittmeister Lucius übernahm es sodann, an der Hand eines vorliegenden Planes eine Erläuterung der neuen Rennbahn und der Trainieranlagen zu geben. Es wurde allgemein anerkannt, daß trotz der großen Geländeschwierigkeiten ganz Vorzügliches geschaffen sei. Die schönen langen Linien in dem wechselnden Gelände der Bahn mit den zweckmäßig eingebauten faier Hindernissen, seien für den vorzugsweise zu pflegenden Hindernissport geradezu ideal, der absolut steinfreie Boden sei ganz vorzüglich und würde auch bei anhaltend trockenem Wetter kaum hart werden. Die neue Bahn, die ihrer ganzen Lage nach zu den schönsten Deutschlands gezählt werden dürfe, sei ein neuer Beweis der sportlichen Entwickelung der schönen Düsselstadt und dürfe bei dem regen Interesse, welches derselben seitens des Publikums gewidmet wird, wohl für die Zukunft auch eine weitere gute Entwickelung des Vereins zu erwarten sein.

)(Grevenbroich, 7. April. Die Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß für Sonntag, den 12. April d. Js. für den Umfang des Stadtbezirks Grevenbroich ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 6 Uhr abends zugelassen ist. Außerdem dürfen die Verkaufsstellen am Samstag, den 18. April bis 10 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet bleiben.

)(Holzheim, 8. April. Am Ostermontag findet von seiten des hiesigen Pfarr-Cäcilien-Vereins ein großer Theaterabend statt, zum Besten einer Vereinsfahne. Es gelangen zur Aufführung: 1. Alonso, Graf von Oviedo oder der wiedergefundene Sohn, Ritterschauspiel in 5 Akten, 2. Karlchens erste Liebe, Posse in einem Akt. Da der Verein über ganz tüchtige Kräfte verfügt, und sämtliche Rollen von besonders passenden Spielern dargestellt werden, so wird der Besuch ein ganz lohnender sein. Eintrittskarten, von denen ein Teil schon vergeben ist, sind von jetzt an bei unseren Mitgliedern und im Vereinslokale Restaurant W. Tieves zum Preise von 50 Pfg. zu haben. An der Kassa erhöhter Preis. Alles nähere in der Ostersamstag-Nummer.

* Düsseldorf, 7. April. Graf Paul v. Hoensbroech hat hier am Samstag im Monistenbund geredet; dabei soll er eingangs erklärt haben, daß er zwar nicht auf seiten der monistischen Weltanschauung stehe, sondern auf einer „allerdings freien christlichen Weltanschauung". Nur das Bestreben, jede Gelegenheit zu benutzen, den „Ultramontanismus" zu bekämpfen, habe ihn der Einladung des Monistenbundes zu der Versammlung gerne folgen lassen.

Als dann später ihm ein Neugieriger die Frage stellte, wie er sich bei Stichwahlen zwischen Centrum und Sozialdemokraten verhalte, gab er die Antwort, für ihn persönlich sei der Ultramontanismus schlimmer als der Sozialismus; er werde unter keinen Umständen für das Centrum stimmen, was auf Deutsch heißt: Ich werde für die Sozialdemokratie eintreten. Dabei hatte die „Düss. Ztg." ihren Lesern den Grafen Paul als eine „grundaristokratische Persönlichkeit" vorgestellt. Diese Vorgänge veranlassen das „Düss. Tagebl." zu folgender beißenden Bemerkung: „Man sieht, Graf Paul ist sehr vielseitig: er ist Christ und redet im Monistenbund, er ist „Grundaristokrat" und geht mit der Sozialdemokratie. Mehr kann man für eine Mark Eintrittsgeld nicht verlangen!"

△ Düsseldorf, 9. April. Auf einer Bank am Rheinufer wurde vergangene Nacht ein auswärtiger Gymnasiast tot aufgefunden, Der Unselige hatte sich erschossen. Das Motiv zu der Tat scheint in einem schlechten Zeugnis und „unglücklicher Liebe" bestanden zu haben.

* Hilden, 7. April. Herumziehende Bärentreiber wurden dieser Tage in hiesiger Stadt den Einwohnern überaus lästig. An der Grenze von Hilden und Ohligs ist einer der Bären über einen Knaben, der den Leuten gefolgt war, hergefallen und hat ihn derart zugerichtet, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Bär ließ erst van dem Kinde ab, nachdem ihn die Treiber blutig geschlagen hatten.

* Köln, 4. April. Zwei Spielnester wurden in der vergangenen Nacht von der Kriminalpolizei ausgehoben. In einem Hause am Cäcilienkloster, wo unlängst dem verbotenen Spiel ein Ende gemacht worden war, trafen die Beamten wiederum etwa 30 Personen beim Glücksspiel an. Beim Erscheinen der Polizei flüchteten die Spieler bis auf das Dach des Hauses. — In einem Hause in der Bobstraße überraschte die Polizei etwa 20 Personen beim Glücksspiel.

* Köln, 7. April. Heute vormittag wurden an der Kasse eines hiesigen Bankvereins einem Arbeiter 170,000 Mark ausbezahlt als Hauptgewinn einer ausländischen Lotterie. Der glückliche Gewinner erklärte schmunzelnd, seine Mutter hätte immer gesagt: „Jung, uß Dir weht noch jett!"

* Bonn, 7. April. Mehrere Hundert Spiegelscheiben in den belebtesten Straßen der Altstadt sind in der Nacht auf Montag mit einem Diamantring zerschnitten worden. Der Schaden dürfte sich allein für die großen Geschäfte, denen die beschädigten Scheiben wertlos gemacht sind, weit über 50000 Mark belaufen. Es handelt sich, laut „G.-A." in vielen Fällen nicht um oberflächliche Verkratzungen, sondern in manchen Scheiben gehen die Schnitte mehr als einen Millimeter tief. Dabei sind Buchstaben, Zahlen, Kreise und Dreiecke eingeschnitten. Viele Schnitte sind meterlang. Es scheint kaum möglich, daß ein Mensch allein diese Zerstörung vorgenommen hat, es sei denn, daß er mehrere Stunden dazu verwendet hätte. Und da muß man sich doch fragen, wie so etwas in der so bewachten Stadt Bonn möglich ist. In der Wenzelstraße wurde am Montag früh ein Mensch verhaftet, der mit einem Diamantring eine Fensterscheibe zerschnitt. Es handelte sich um einen Kaufmann aus Köln.

* Aachen, 7. April. Die Firma Gustav Talbot u. Co., hierselbst, welche von dem Preisgericht, das der Verkehrsminister für Selbstentlader für Güterwagen berufen hatte, den ersten Preis errang, hat aus diesem Anlaß 15000 Mark für ihre Arbeiter zur Verteilung bei der nächsten Lohnzahlung ausgesetzt.

‡ Essen, 9. April. Der erste Beigeordnete Dr. Wiedek, der aus den Verhandlungen über den Tarif im Baugewerbe bekannt geworden ist, wurde in das Reichsversicherungsamt zur Revision des Krankenkassengesetzes berufen.

Gerichtliches.

* Neuß, den 8. April. (Schöffengericht.) Ehefrau Katharina H., Waschfrau zu Oberkassel, hat im Oktober 1907 zu Oberkassel die Maria H. um 12 Mk. und die Elisabeth H. um 10 Mark betrogen, indem sie den Mädchen wertlose Schmucksachen für echte verkaufte. Strafe: 1 Woche Gefängnis. — Peter Sch., Schreiber aus Düsseldorf, hat im August 1906 zu Oberkassel 56,60 Mk., die er im Besitze hatte, sich rechtswidrig angeeignet. Er erhielt 20 Mk. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis. — Johann D., Dreher zu Heerdt, hat am Sonntag, den 23. Februar 1908 zu Neuß, den Polizeisergeanten K. auf der Straße beleidigt und ihm Widerstand geleistet. Es wurden ihm 25 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis zudiktiert. — Eine Woche Gefängnis erhielt der Anstreichergehülfe Carl Z. aus Heerdt, weil er im Oktober 1907 in Neuß, die Ehefrau B. um 36 Mk. Kostgeld betrogen hat. — Fabrikarbeiter Mathias S., Neußbroich, klagt gegen Joseph K., Kolonialwarenhändler zu Neuß, wegen Beleidigung. Es kam zum Vergleich, die Klage wurde zurückgezogen, der Kläger trägt die Kosten.

§ Grevenbroich, 7. April. (Schöffengerichtssitzung.) Gebrüder Heinrich und Josef Sch. aus Capellen bezw. Hülchrath hatten den Johann B. bei einer Streitigkeit gemeinschaftlich mißhandelt, indem sie ihn ins Gesicht schlugen und mit Füßen traten. Sie wurden deshalb heute verurteilt und zwar Heinrich Sch. zu 9 Mk. ev. 3 Tagen und Josef Sch. angesichts seiner Vorstrafen zu 2 Wochen Gefängnis. — Hausiererin Veronika W. aus Bergheim zog sich wegen unbefugter Ausübung des Wandergewerbes eine Geldstrafe von 24 Mark ev. 6 Tage Haft zu. — Schreinergeselle Pet. E. aus Noithausen, der den Polizeisergeanten Sch. aus Elsen öffentlich beleidigt hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die Kosten der Urteilspublikation zur Last gelegt. — Wegen unberechtigten Verlassens des Gesindedienstes bei dem Ackerer H. zu Hemmerden wurde der Viehwärter Andreas K. aus Neubrück in eine Geldstrafe von 7,50 Mk. ev. 1 Tag Haft genommen. — Fuhrkn. Peter K. aus Holzheim hatte am 16. Januar ds. Js. die Ehefrau K. beleidigt und mit Totschlag bedroht. Das Gericht verurteilte ihn deshalb zu 3 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis. — Zu der gleichen Strafe wurde der Metzgermeister Gustav H. aus Evinghoven verurteilt, weil er am 15. Januar ds. J. die Ehefrau C., mit der er in Streit lebt, mit der Begehung des Verbrechens des Totschlages bedroht hatte. — In zwei weiteren Sachen erging ein freisprechendes Erkenntnis.

* Düsseldorf, 9. April. (Strafkammer.) Die Former H. F. und Friedrich R. aus Neuß wurden wegen schweren Diebstahls zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten in einer Wirtschaft zu Neuß den Automaten gestohlen und 40 Mark daraus geraubt. R. erhielt außerdem wegen Einbruches in die Wirtschaft, wobei er Likör und Zigarren stahl, 14 Tage Haft. Wegen Hehlerei erhielten ferner der Schriftsetzer E. 14 Tage, der Holzarbeiter K. 14 Tage und der Schreinergeselle Emil R. 1 Tag Gefängnis.

Vermischtes.

* Die Berliner Wochenschrift „Morgen" schreibt dem Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen folgende Verse ins Stammbuch:

Herr Müller.

„Aber Müller! Aber Müller!
Redeschwinger! Spaltenfüller!
Ach, mir scheint, du talest schlecht.
Erst den Gröber aufzuhetzen,
dann ihn selber zu verpetzen, —
Müller, sag mal, war das recht?

„Schornalisten, jüdisch, arisch,
alle schrieben solidarisch
keine Zeile voller Wut;
bis der Gröber die Kollegen
bat um der Verzeihungssegen. —
Müller, sag mal, war das gut?

„Deinen Streikern sagt' er garnischt.
Einer ward hinausgeharnischt,
denn er brauste mit im Föhn.
Nie wirst, Müller, du aus Meiningen,
Dich von dieser Schuldtat reinigen.
Müller, sag mal, ist das schön?

„Siehste Müller! Siehste Müller!
Liberaler Freiheitsbrüller!
So brennt an der grünste Kohl.
Gröber war der stärkere Ringer, —
aber du hast dreckige Finger. —
Müller, ist dir dabei wohl?"

J. Diot."

* Die drahtlose Zukunft. Aus London wird berichtet: Marconi hat vor wenigen Tagen in der Londoner Royal Institution gesprochen. Einer „drahtlosen" Einladung des berühmten Physikers Sir William Crookes nach „drahtloser" Zusage folgend, hat er mit seinen Darlegungen das „große Ereignis der wissenschaftlichen Saison" geboten. Allerdings kamen seine Zuhörer nicht auf ihre Rechnung, sofern sie erwartet hatten Mitteilungen über die Kämpfe rivalisierender Systeme und Gesellschaften zu erhalten. Der berühmte Erfinder blieb durchaus auf dem Gebiete des Technischen. Ueber die Zukunft der drahtlosen Telegraphie äußert er sich überaus hoffnungsvoll. Er ist überzeugt, daß sie sehr bald zu billigeren Sätzen arbeiten werde als die Kabellinien. — Man ist allenthalben mit der Errichtung großer Stationen beschäftigt. Eine der mächtigsten erbaut die italienische Regierung in Coltano. Ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Systems gibt die Tatsache, daß seit Eröffnung der drahtlosen Telegraphie über den Atlantischen Ozean, also seit dem 3. Februar, bei einer täglichen Arbeitszeit von nur wenigen Stunden bis Ende Februar 119.945 Worte übermittelt worden sind. Im Laufe der letzten sieben Jahre ist es gelungen, die Reichweite der Stationen von 300 auf 3700 Kilometer zu vergrößern, und es ist zu erwarten, daß die nächsten Jahre noch weit Erstaunlicheres bringen werden. Daß der drahtlose Dienst unter vergleichbaren Umständen dasselbe leisten könne wie der Kabeldienst, läßt sich beim heutigen Stande der technischen Entwickelung nach Marconi's Ansicht nicht vertreten. Das Auffangen von Depeschen durch Unbeteiligte und die Unmöglichkeit, Schlüsseltelegramme anzuwenden werden immer wieder ins Treffen geführt. Marconi erklärt jedoch, daß alle diese Einwendungen nicht stichhaltig sind, und vertritt die Ansicht, daß die drahtlose Telegraphie auf große Entfernungen ja vielleicht rund um den Erdball ein unentbehrliches Hülfsmittel des Weltverkehrs zu werden bestimmt ist.

* Aus dem „freien" Amerika. Dem Newyorker „Morgenjournal" vom 18. März entnehmen wir folgendes: Weil er nahezu eine Woche lang im Militärgefängnis der Brooklyner Navy Yard unschuldigerweise gefangen gehalten wurde, beabsichtigt Hy. Fox aus Brooklyn, ein Kutscher der Kohlenfirma Reynolds Co., Schadenersatzansprüche gegen Onkel Sam geltend zu machen. Seitdem die Bundesregierung auf die Ergreifung von Deserteuren 20 Dollars Belohnung ausgesetzt hatte, machen sich Privatdetektivs und gewisse Deputy Sheriffs ein Gewerbe daraus, junge Männer abzufangen, die sich vom Armee- oder Marinedienst „drücken". In ihrem Eifer, sich der ausgesetzten Belohnung verdient zu machen, begingen zwei Deputy Sheriffs am Montag letzter Woche einen Fehler, der ihnen jedenfalls noch viel Unannehmlichkeiten bereiten wird. Die beiden Beamten gingen an dem genannten Tage die Evergreen Ave. hinauf, als ihr Blick auf Fox fiel, der, ein Lied pfeifend, vor dem Hause 558 Evergreen Ave. eine Tonne Kohlen auslud. „Der Mann scheint ein Deserteur zu sein," sagte einer der Deputys, „soviel ich weiß, sind Soldaten im Marinehof als Kohlenschaufler beschäftigt." „Ganz gewiß", antwortete der Gefährte. Der Uniformsrock, den er am Leibe hat, ist noch garnicht so sehr abgetragen, und ich möchte wetten, daß der Mensch einer der Durchbrenner ist!" Die schlauen Beamten gingen darauf schnurstracks auf Fox zu, packten ihn bei den Armen und erklärten ihn für verhaftet. Der höchlichst erstaunte Kohlenkutscher mußte trotz seiner heftigen Proteste sein Gefährt im Stich lassen und mit den Deputys den Weg nach der Navy Yard antreten. Beim Kapitän des Marinehofes in Verhör genommen, bestritt Fox emphatisch, jemals in der Armee oder der Marine gedient zu haben resp. desertiert zu sein. „Das sagen sie alle," schnauzte der Kapitän und ersuchte die Deputys, den Gefangenen nach dem Schulschiff „Hancock" zu bringen. Dem Kapitän des Kriegsschiffes, Kapitän Niles, versicherte der Arrestant wieder unter allerlei Schwüren, kein Deserteur zu sein, aber alle seine Beteuerungen und Drohungen blieben unerhört. Schließlich wurde Fox dem Leutnant Bennet übergeben, der ihn nach dem Bertillon-System messen und dann nach der „Brigg", dem Militärgefängnis führen ließ. Nach der Aussage des Kohlenkutschers wurde er daselbst täglich zu schweren Arbeiten herangezogen. Da die Offiziere der Navy-Yard keine Beweise gegen Fox zu erlangen vermochten, entließen sie ihn am letzten Sonnabend, nachdem die Gattin in den vorhergehenden Tagen wiederholt um seine Freilassung gebeten hatte.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Von der Kaiserreise.

)(Palermo, 8. April. Heute vormittag begaben sich das Kaiserpaar und die übrigen Herrschaften an Land und zu Wagen zum Dom, wo sie von der Geistlichkeit empfangen wurden. Der Dom wurde besichtigt. Um 1¼ Uhr empfing der Kaiser an Bord den Erzbischof von Monreale, Monsignore Lancia di Brolo. Mittags folgten die Majestäten einer Einladung des Herzogs und der Hercogin von Orleans zur Tafel. Die Abfahrt nach Korfu ist auf morgen früh 8 Uhr festgesetzt. Die Ankunft in Korfu erfolgt am Freitag gegen Mittag.

Termin der Landtagswahlen.

Für die Wahlen zum Abgeordnetenhause sind vom Minister des Innern festgesetzt der 3. Juni und nötigenfalls die folgenden Tage für die Wahlen der Wahlmänner, der 16. Juni und die folgenden Tage für die Wahlen der Abgeordneten.

Die Schlußsitzung der beiden Häuser des Landtages zur Entgegennahme einer allerhöchsten Botschaft ist auf den 9. d. M. nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses anberaumt.

* **Fürst Löwenstein — Priester.** Es verlautet, daß Fürst Karl zu Löwenstein, der im vorigen Jahre in das Dominikanerkloster zu Venloo eintrat und heute den Namen Fr. Raymundus führt, noch in diesem Jahre die Priesterweihe empfangen soll.

Wahlen in Portugal.

* Lissabon, 8. April. Als heute nacht um 3 Uhr zwei als Zivilisten gekleidete Soldaten vor der Tür zur Wohnung des Kommandanten einer Schwadron der Stadtgarde in der Nähe der Straße Necessidades gelegenen Kaserne die Runde machten, fielen plötzlich zahlreiche Revolverschüsse. Herbeieilende Polizeiagenten fanden die beiden Soldaten in ihrem Blute schwimmend, und den einen tot, den andern sterbend. Zugleich sahen sie mehrere Personen in einiger Entfernung fliehen. Abgesehen von diesem Vorfall war die Nacht in Lissabon ruhig. Von den am 5. April in der Kirche des hl. Dominikus Verwundeten sind zwei ihren Verletzungen erlegen. Der Patriarch von Lissabon hat den Gottesdienst in der Dominicus-Kirche und in der Alcantara-Kirche untersagt.

Unruhen in Portugal.

* Madrid, 8. April. Die Lage in Portugal wird wieder äußerst bedenklich. Bei den letzten Zusammenstößen fielen sechs Tote; etwa 100 Personen wurden verwundet, davon 15 tödlich. Die Republikaner behaupten die Tumulte nicht veranlaßt zu haben. Die Regierung wird unruhig und trifft umfassende Maßnahmen, um den Umsturz zu verhüten. Die Garnison von Lissabon wurde verstärkt, die öffentlichen Plätze mit Truppen mit Mitrailleusen besetzt.

Schwarze Pocken.

* Herne, 8. April. Bei dem hier erkrankten Knaben wurden die schwarzen Pocken festgestellt. Der Knabe wurde in die Isolierbaracken gebracht. 50 Personen, die mit dem Erkrankten in einem Hause wohnten, wurden geimpft und werden auf 14 Tage isoliert. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich der Schutzimpfung zu unterziehen.

* Berlin, 8. April. Ein unheimlicher grausiger Fund ist heute morgen kurz nach 8 Uhr am Landwehrkanal unweit der Charlottenburger Brücke gemacht worden. In einen Sack eingenäht fand man die furchtbar zerstümmelten Leichenteile eines Menschen, über dessen Persönlichkeit, Alter und Geschlecht bisher noch keine Feststellungen möglich waren. Allem Anschein nach liegt ein Kapitalverbrechen vor; die Polizei hat alle erdenklichen Maßnahmen getroffen, um in das furchtbare Dunkel des mysteriösen Fundes Licht zu bringen.

* Berlin, 8. April. In dem benachbarten Kaulsdorf wurde das zweijährige Töchterchen des dort wohnenden Unternehmers Militzky von einem bissigen Hunde, mit dem es spielte, zerfleischt. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind sofort verstarb.

× Beuthen, 9. April. Der Posträuber, welcher einen Postbeutel mit 17000 Mk. geraubt hatte, wurde hier ergriffen. In seinem Besitz fanden sich noch 900 Mk. Das Papiergeld will er verbrannt haben.

Großfeuer.

)(Budapest, 8. April. In der großen Gemeinde Forro im Komitat Abauj-Torna brach heute vor Morgengrauen Feuer aus, das im Sturmwind rasch um sich griff und 36 Wohnhäuser mit 40 Nebengebäuden einäscherte.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

Die Gesamtabstimmung über das Vereinsgesetz ist auf Antrag Singer (Soz.) eine namentliche. Sie ergibt die Annahme der Vorlage mit 194 gegen 168 Stimmen. Mit dem Centrum, Polen und Sozialdemokraten stimmen die Abgg. Potthoff, Neumann-Hofer und Dohrn gegen die Vorlage. (Lautes Bravo im Block. Stürmische Pfuirufe bei den Polen.) Die Resolution Gregorre, die Elsässer von dem Sprachverbot auszunehmen, wird angenommen.

Es folgt die dritte Beratung der

Novelle zum Börsengesetz.

Abg. Singer (Soz.). Der Zusammenhang dieser Vorlage mit der soeben verabschiedeten liegt klar auf der Hand. (Widerspruch im Block.) Diese Vorlage ist der Preis für die Verleugnung aller freiheitlichen Grundsätze durch den Freisinn. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Volksverrat ist vollendet. (Sehr richtig! bei der Sozialdemokraten.)

In der Einzelberatung werden die einzelnen Artikel debattelos angenommen.

Die Abstimmung über die Vorlage ist eine namentliche. Sie ergibt die Annahme der Vorlage mit 203 gegen 168 Stimmen.

Nächste Sitzung: Dienstag den 28. April, 2 Uhr: Petitionen.

[-] Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 8. April 1908.

Das Hochdruckgebiet, welches von den britischen Inseln sich bis nach Finnland erstreckt, hat sich weiter verstärkt, während das Tiefdruckgebiet im Nordwesten abgezogen ist. Auch die Luftdruckgegensätze über Zentraleuropa haben sich mehr ausgeglichen. Dadurch ist die Witterung in Deutschland fast vollständig unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes gekommen. Niederschläge sind in Süddeutschland sowie in der südlichen Rheinprovinz niedergegangen. Heute früh herrscht am Niederrhein aufheiternde, jedoch ziemlich kühle Witterung.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ⅱ Hamburg, 9. April.

Wetter-Prognose für den 10. April.

Kühl, heftiger Wind, Regen.

Witterungs-Beobachtungen vom 8. April.

Höchste Tagestemperatur: 8 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null.
Am 9. April, morg. 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gefallen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 9. April.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	20	40
	2. "	19	40
	3. "	—	—
Roggen	1. Qual.	18	80
	2. "	17	80
Neuer Hafer	1. Qual.	16	20
	2. "	15	20
Gerste	1. Qual.	—	—
	2. "	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	3,70	—4,20
Luzernerheu à 50 Kil.	4	60
Krummstroh à 500 Kil.	17	—
Breitdruschstroh " "	19	—
Kartoffeln à 50 Kil.	2,80	—3,50

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	75 —
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	77 —
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rüblkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	111 —
in kleineren Partien	114 —
Kleie à 50 Kil.	6 60
Butter per Kilo	2 50
Eier (100 Stück)	8 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 8. April. Fruchtmarkt. Bei 8,00—10,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,0, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Berlin, 8. April. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai 204,00, Juli 205,75, Septbr. 190,00. Roggen Mai Mk. 193,00, Juli 189,00, Sept. 0.0,00. Hafer Mai 157,50, Juli 160,75. Mais Mai 148,00, Juli 140,00. Weizenmehl Mk. 25,50—27.75, Roggenmehl 24.10—26,80.

Magdeburg, 8. April. Kornzucker I 88% o. S. 11,00—11,15. Nachprodukt 75% 9,25-9,40 Mk. Fest. Brodraffinade I Mk. 20,75—00,00. Krystallzucker I Mk. —. Gemahlene Raffinade Mk. 20,50—00,00. Gemahlene Melis I 20,00. Stetig.

Bremen, 8. April. Schmalz, Tups und Firkins 43¼, Doppeleimer 44. Stetig.

Oele.

Neuß, 8. April. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 75,00, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 7,50, mit Faß Mk. 2,50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel Mk. 3,— teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 110,— die 1000 Kil.

Köln, 8 April. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 77,00 B., Mai 76,00 B., 75,50 G.

Berlin, 8. April. Rüböl April 00,00, Mai 72,70, Okt. 00,00.

Kaffee.

Hamburg, 8. April. Kaffee Mai 31½, Sept. 31¾, Dez. 32, März 32¼. Ruhig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 7 April. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert 26 Nrn., 2102 Kilogr., vom 1. bis 6. April 121 Nrn., 7776 Kil., zusammen 147 Nrn., 9878 Kil.

Bremen, 8. April. Baumwolle. Upland middl. 53¼. Still.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6
Berlin	5½	Lissabon	6
Lombard	6½	London	3
Brüssel	3½	Madrid	4½
Italie. Plätze	5	Paris	3
Petersburg	6½		
Christiania	5½		
Schweiz. Plätze	3½		
Wien	4½		

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 8. April. Rheinhöhe 3,29+0,15 Meter.
Trier, 8. April. Mosselhöhe 1,52+0,09 Meter.

Bekanntmachung.

Bei der Stadtkasse ist die Stelle eines

Vollziehungsbeamten

spätestens am 1. Mai dieses Jahres zu besetzen.

Das Einkommen der Stelle beträgt 1200 Mark. Die Anstellung erfolgt vorläufig probeweise auf die Dauer von 6 Monaten. Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften an das Bürgermeisteramt einreichen.

Neuß, den 6. April 1908.

Der Bürgermeister: Gielen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Jüchen** belegene, im Grundbuche von Jüchen, Band XX, Blatt 783, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Thomas Brock**, Buchhalter zu Jüchen, eingetragene Grundstück:

Jüchen, Flur C 436/184, Grevenbroicherstraße Nr. 21, Hofraum 2c., a) Wohnhaus (Villa) mit Anbau und Hausgarten, groß 10.21 Ar mit 675 Mark Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 1427, Gebäudesteuerrolle Nr. 471,

am 24. April 1908, nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in **Jüchen**, in der Wirtschaft **Brockers** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **14. Jan. 1908** in das Grundbuch eingetragen.

Grevenbroich, den 21. Februar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Sonnekesche staatl. konzess. Vorbereitungs-Anst. mit Pensionat Berlin W Bülowstr. 4, bereitet z. Abitur., Prim., Einj. sowie f. d. oberen Klassen (Gymn. u. Real.) vor. Vorzügl. Erfolge. Empf. v. d. hochw. Herren Armeebischof Dr. Bollmar, Berlin, Reichstag abg. und resid. Domherrn Frank-Berlin, Dominikanerpater Dr. Schmitt-Köln, v. Direktoren u. v. a., verbund. m. **höherer Knabenschule** bis **Tertia** (inkl.) auch für **Ausländer.** Prospekte durch die Direktion **J. Stark.**

Breslau III, Freiburgerstraße 42.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die

Einjährig-Freiwilligen, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung

sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** 1906/07 **bestanden 109 Prüflinge,** nämlich 9 Abiturienten, 8 Oberprimaner, 18 Unterprimaner, 2 Extraneer die Schlußprüfung eines Progymnasiums, 13 Obersekundaner, 31 Untersekundaner, 12 Einjährige, 16 für mittlere Klassen — Viele vorzügliche Empfehlungen aus ersten Kreisen — Prospekt.



Dr. Oetker's Marmorkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. **Oetker's Vanillin-Zucker,** 1 Päckchen Dr **Oetker's Backpulver,** 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm. — Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillinzucker, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß. Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1–1½ Stunden. Sehr gut sieht dieser Kuchen mit Schokolade- oder Wasserglasur aus.

Man fordere nur Dr. Oetker's Fabrikate, da diese für das gute Gelingen des Backwerks bürgen.

Die wunderbare Einfachheit,

die schärfere Entrahmung durch ein neues Milchscheideverfahren und der spielend leichte Gang durch neuen elastischen Trommelantrieb unterscheiden den neuen

Pan-Separator

D. R.-Patent

von den bisherigen Milchcentrifugen. Deshalb wählt der gut unterrichtete Landwirt heute nur den Pan-Separator. 15 Größen, auch für die kleinste Wirtschaft eine passende **Große Leistungen — niedrige Verkaufspreise! 5 Jahre Garantie! Frachtfrei! Teilzahlung! Probezeit!** Preisl. u. Zeugn. kostenlos. Solid. Vertr. angenehm.

Pan-Separator-Ges., G. m. b. H., Tilsit.

Saat- Liste



versende gratis und schreibungen von 2 weizen-, 3 Hafer- u. sehr billige Preise wertige Saatgut. Anwirtschaft daher frko. Sie enthält Be-Gersten-, 1 Sommer-90 Kartoffelsorten u. für dies höchsterkannte Saatguthalbe Frachtpreise.

Saatgutzüchter Otto Breustedt,
Schladen am Harz.

Gemeinde-Sparkasse Büttgen

(bei Neuß)

— mündelsicher —

zahlt für alle Einlagen 4 Prozent.

Verding.

Für den Neubau der Oberrealschule sind **Maurer- und Putzarbeiten für die Hofummehrungsmauer** in 2 Losen zu vergeben.

Nähere Auskunft wird auf dem Baubureau der Oberrealschule an der Tückingstraße erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis 16. April d. J., vormittags 11 Uhr,** an das obengenannte Büro einzureichen.

Neuß, den 7. April 1908.

Stadtbauamt.

3

Ausnahmetage in Schuhwaren

Samstag — Sonntag — Montag

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Sämtliche Neuheiten der Saison **sind eingetroffen.**

C. Jacoby

Grevenbroich, Bahnstrasse 21.

Damen-Mäntel

ferner **Röcke** und **Blusen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Dargel

vormals

Jean Weber Wwe.

Düsseldorf's ältestes u. bestbekanntes Special-Geschäft für Mäntel

Seit 1876 am Platze

6 und 8 Grabenstrsse 6 und 8

Nr. 1 früher Nr. 1.

Die Butterdose

kann trotz der teuren Zeiten stets gefüllt sein, wenn in jedem Haushalt nur

„Mohra"

Delikatess-Margarine an Stelle von

Naturbutter

verbraucht wird.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr, Aktien-Gesellschaft,** Altona-Bahrenfeld.

Junger **Mann** sucht Stelle als Milch-, Brot- oder Bierkutscher. W. f. die Geschäftsstelle **M. Itas, Grevenbroich.**

Gesunder, ordentlicher Knabe mit guten Schulkenntnissen, kann unter günstigen Bedingungen sofort als

Lehrling

in unserer Buchdruckerei eintreten

Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß.

Kräftiger katholischer

Metzgerlehrling

gesucht. **Josef Hörschkes,** Michaelstr. 5.

Junge von auswärts zum **Milchfahren** gesucht.

Peter Laufs,
Weißenberg, Gladbacherstr. 77.

---

8 Ausnahme-Tage

in

Schuhwaren

von Sonntag den 5. April, bis Sonntag den 12. April zu den **billigsten Preisen.**

Kommunionstiefel in allen Preislagen.

Garantie für jedes Paar.

Heinrich Schürmann,
Grevenbroich, Steinweg 17.

3–20 Mk. täglich können Personen jed. Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näheres **Erwerbscentrale** in **Freiburg i. Br.**

Friseurlehrling,

der Lust hat, das Friseurfach gründl. zu erlern., sofort gesucht.

Bernh. Breuer, Neustr. 4.

Ordentlicher **Junge** als

Anstreicherlehrling

gesucht, der gleich verdient.

Mich. Rennefeld,
Glockhammer 18.

Ein **möbl. Zimmer** ohne Pension zu mieten gesucht.

Offerten mit **Preis u. P 526** an die Expedition.

Pfarr-Cäcilienverein

zum hl. Quirinus

— Neuss. —

Am Sonntag, den 12. April cr. kommt **im Saale von Pelzer** zur Aufführung

„Die heil. Elisabeth",

geistliches Festspiel für Soli und gemischten Chor nebst verbindendem Text und 7 lebenden Bildern von Heinr. Fidelis Müller.

Eintrittspreise:

I.	Platz	1.50 M.
II.	„	1.00 „
III.	„	0.50 „

Karten sind zu haben in den Geschäften von **Wwe. Müller,** Crefelderstr. 26, **L. Rutz,** Niederstr., **Heinr. Esser** und **van Haag, Büchel, Loschelder,** Oberstr.

Kassenöffnung 6 Uhr Abends.
Anfang punkt 7 Uhr.

Concertflügel und Harmonium stellt die Firma **Jac. Lorenz** freundlichst zur Verfügung.

Der Reinertrag ist für die Elisabethenvereine bestimmt.

Palmsonntag, den 12. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, **im Hotel Esser, Grevenbroich:**

Passions-Aufführung

Darstellung des bittern Leidens durch Deklamation, Gesang, Harmoniumbegleitung und

lebende Bilder.

Die lebenden Bilder werden gestellt von Düsseldorfer Künstler und sind vom Weihbischof **Dr. Schmitz** und den **Professoren der Düsseldorfer Kunstakademie** (wie Prof. Sinkel, Lauenstein, Böcker u. a.) sowie vom **Ministerium des Innern,** Berlin **glänzend** begutachtet.

Wirklich hochkünstlerische, tief ergreifende Aufführung, völlig verschieden von den bekannten Durchschnittsaufführungen.

Solisten: Sopran Frl. Pauly, Düsseldorf,
Bariton H. Waukum, „
am Harmonium Musikdir. Kreusch, „

Preise der Plätze: num. Sperrsitz 2.— M.,
1. Platz 1.— „
2. „ 0.50 „

im Vorverkauf bei Kaplan **Tippmann** u. Buchhdl. **Itas.**

Samstags vorher (den 11. ds. Mts.):

Kostümierte Generalprobe

nur für Schulkinder. — Eintritt 25 Pfg.

Der Reinertrag ist für die innere Ausschmückung unserer Pfarrkirche bestimmt.

Windthorstbund Neuß.

Die am **Donnerstag, den 9. ds., abends 8¾ Uhr** stattfindende

Versammlung

wird gemeinsam mit einer

Bezirksversammlung der Centrumspartei

im **Furtherhof, Ecke Further- und Kolpingstraße** gehalten.

Tages-Ordnung:

Landtagswahlen.

Um den **gewohnten zahlreichen und pünktlichen** Besuch bittet **Der Vorstand.**

Kath. Gesellen-Verein Neuß.

Sonntag, den 12. April 1908, morgens 8 Uhr in der **St. Sebastianuskirche:**

Gemeinschaftl. hl. Osterkommunion.

Die Mitglieder ziehen um ¼ vor 8 Uhr gemeinsam unter Begleitung der Fahne vom Gesellenhaus zur Kirche.

Nachmittags 5 Uhr in der Münsterkirche:

Danksagungsandacht.

Abends 8¼ Uhr im Gesellenhause:

Aufnahme-Feier,

mit welcher das

Namenstags-Fest

unseres hochw. Herrn Präses verbunden wird.

Um vollzählige Beteiligung an obigen Veranstaltungen bittet unter frdl. Einladung auch der Herren **Ehrenmitglieder**

der Vorstand.

Vereinsgebetbücher, à 50 Pfg., sind Sonntag Morgen vor der hl. Messe zu haben. Nachher bitte die Kontrollnummer abzugeben.

Gesucht.

Ein **größeres Bühnenterrain** für **Mehl und Futterartikeln** in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes **Kaarst** gesucht. Off. u. **T 528** an die Exped.

In meinem Hause Kaiser-Friedrichstr. 118 habe ich per sofort oder später eine herrsch.

abgeschl. II. Etage,

7 Wohnräume, Badezimmer u. Mansarde zu vermieten.

Architekt Greven,
Canalstraße 44.

Eine Wohnung

von 4 Räumen und 1 bis 2 Mansarden von 5 Pers. (drei erwachsene Kinder) anfangs **Mai** gesucht. Offerten mit Preis u. **S 527** an die Expd. erbeten.

---

3 Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten.

Geulenstraße 35.

Ein anständiger Mann findet Kost u. Logis. Niederstr. 11.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

beehren sich anzuzeigen

Apotheker Vict. Napp und Frau,

Mimi geb. **Eigen.**

Neuss, 7. April 1908.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbene Frau

Maria Scharff,

geb. **Dujon,**

findet Freitag, den 10. April, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu frdl. einladet

Die Familie.

Pfarr-Cäcilienchor von St. Marien.

Palmsonntag, morgens in der 7 Uhr Messe

gemeinschaftliche heilige Kommunion,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Für die Vornahme von Erdarbeiten wird der **Düsseldorferpfad** in der Kreuzung der Cölner Eisenbahnlinie auf die Dauer von 2 Monaten für durchgehendes Fuhrwerk **gesperrt.**

Neuß, den 7. April 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

(gez.) **Gieten.**

Kartoffel-Verkauf.

Heute und morgen, Freitag, werden auf Bahnhof Norf eine größere Partie gute, gesunde Magnumbonum-Kartoffeln in kleineren Partien billig verkauft.

Damen-Leibwäsche-Verkauf.

Damen-Beinkleid	mit Feston	1.10 M.
Damen-Taghemd	Passenform mit Feston	1.10 M.
Damen-Beinkleid	aus Barchend, weiss, mit Feston	1.45 M.
Damen-Taghemd	prima Qualität, mit Feston,	1.65 M.
Damen-Taghemd	Schulterschluss, mit feiner Feston	1.95 M.
Damen-Beinkleid	aus Croisé mit Feston und Einsatz	2.20 M.
Damen-Taghemd	mit Madeira-Passe, reich gestickt	2.95 M.
Damen-Beinkleid	mit Madeira-Stickerei	3.20 M.
Phantasie-Damenhemd	mit breiter Stickerei	4.00 M.
Damen-Beinkleid	aus feinstem gebleichten Negligé-Köper	4.50 M.
Nachtjacken	aus gebleichtem Cöper mit Feston	1.45 M.
Nachtjacken	aus gebleichtem Köperflanell mit Umfallkragen	1.75 M.
Nachtjacken	aus Piqué mit Umfallkragen	2.50 M.
Nachtjacken	mit Feston und Stickerei	3.50 M.
Nahthemden	mit Feston reich gestickt	4.25 M.
Untertaillen	1.10 1.40 1.80 2.25 bis	8.00

Ein grosser Posten

Spitzen- und Feston-Röcke

weit unter Preis.

1.75 M. 2.50 M. 3.50 M. 5.00 M.

7.00 M. 10.00 M. 15.00 M.

20.00 M. 25.00 M. 50.00 M.

Ca. 200 Stück

Modell-Leibwäsche

Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Unter-Taillen, Matinees,

sind **30%** bis **40%**

unter normalen Preisen ausgezeichnet.

Die durch dekorieren **angestaubte**

Damen- und Kinderwäsche

enorm billig.

Rud. van Endert NEUSS, Markt.

Sehr gutgehende

Schenkwirtschaft,

nicht weit von Neuß und direkt am Rhein gelegen, mit ca. 120 Morgen Ackerland, unter günstigen Bedingungen zu verpachten und sofort anzutreten.

Reflektanten wollen Offerten unter **B 529** an die Exped. einreichen.

Mühle gesucht.

Eine Wasser-, Wind- oder Dampfmühle zu mieten gesucht zum sofortigen Antritt.

Zu erfragen in der Exped.

---

2 Zimmer, Anbau I. Etage, in besserem Hause an alleinst. Person zu vermieten.

Drususstraße 55.

Schöne, junge **Schweine** zu verkaufen. **Jägerhof Nr. 1.**

Empfehle für die Feiertage:

Ia. Schlachtgeflügel, frische Eier

und

junge Lege-Hühner.

Michael Steinfort,

Venloerstraße 52.

Modes.

Empfehle mich im **Aufgarnieren von Damen- u. Kinderhüten.** Auswahl in sämtlichen **Neuheiten.**

Frau M. Tapperthofen,

Hammtorwall 8.

Fahnen,

Reinecke, Hannover.

Cölner Consumanstalt

W. Lohmar

Büchel 12 **Krefelderstr. 54**

Geulenstrasse 1

empfiehlt

Frische Schellfische	**Pfd. 17 Pf.**
Kabliau	**„ 14 „**
Sprotten	**per Kiste 50 „**

Süsse Monikendamer-Bratbückinge per St. 5 Pf., Dtz. 50 Pfg.

Karrenhund mit Geschirr zu verkaufen.

Fr. Severin,

Neuß, Weißenbergerweg 157.

Lehrling gesucht.

Sattler- und Polstergeschäft

Franz Schlangen,

Grevenbroich.

Der nachgekörte, im Belg. und Limb. Studbook eingetrag.

3jähr. belgische Hengst

Major Wild,

Goldfuchs mit Blesse, 1,80 m hoch, **deckt von jetzt bis zur Stuttgarter Ausstellung eine beschränkte Anzahl von Stuten zu 25 Mark.**

Kaltblutgestüt Maukarzhof den 8. April 1908.

W. Johnen.

Fahrräder,

neue sowie einige gebrauchte, gibt billigst ab

Münsterplatz 8.

Bäckerlehrling

für Brot- und Feinbäckerei gef.

Grevenbroich, Rheydterstr. 23.



Goldene Trauringe

eigener Fabrikation

gesetzl. gestempelt v. M. 3.- an

Gravur sofort und gratis.

J. P. Plücken, Neuss.

Kräft. Ackerpferd

wegen Sterbefall preiswert zu verkaufen.

Witwe Heinrich Hermkes,

Oberlörick b. Büderich, Kr. Neuß



Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Firma **W. Becker** bei.

---

1. Ziehung der 4. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 9. April 1908.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. April 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

95 [400] 263 648 739 43 925 1058 145 634 71 74 838 42 960
69 2477 806 971 3169 241 531 870 905 28 43 58 73 4082 324
26 455 570 605 772 88 982 83 5030 191 565 6067 108 314 93
[400] 638 994 7514 762 893 915 [400] 8052 97 144 73 84 202
562 841 [400] 51 9129 213 552 869 76

10 184 132 236 640 71 790 960 78 11154 390 420 665 845
990 [500] 12139 447 528 32 41 674 740 816 38 434 39 [400]
13279 95 461 661 864 14111 36 318 58 663 71 802 91 15018
115 49 46 249 77 94 435 51 523 659 83 752 74 16032 [400] 39
45 60 [500] 167 315 484 508 28 726 811 78 17053 348 541 65
671 785 837 970 18048 301 448 515 25 746 49 83 837 [400] 79
19111 71 370 542 818 37 905

20126 65 212 66 502 856 990 [500] 95 21027 [400] 265 97
365 94 434 525 [400] 26 36 603 61 745 22031 150 455 534 605
35 721 23459 949 24065 220 44 627 25015 57 290 312 [400]
540 69 676 26108 279 591 810 64 955 70 27001 77 103 594
925 28035 132 42 348 493 535 818 917 29156 68 303 562 63
80 720 75 89 997

30282 880 82 722 869 944 65 31061 [400] 107 46 388 475
707 [400] 80 921 64 90 32016 74 227 74 330 6 52 336 96 470
96 724 84 11 [400] 94 211 418 93 534 92 611 [400] 88 782
33506 53 206 315 629 99 911 24 36021 150 292 [400] 414 15 76
3 094 208 [500] 69 441 982 38054 217 76 533 35 681 730
39081 125 265 507 [3000] 787 91 802 38 40 73

40870 976 88 41069 281 84 381 417 670 735 [400] 906 58
81 94 42067 548 787 43000 47 295 490 532 629 781 835 901
44049 534 655 7 7 75 84 87 803 43 96 45772 832 74 916
46043 121 280 592 47104 61 267 308 521 24 36 57 630 710 94
48096 191 823 461 49052 133 54 340 549 679 752 825 88 919-
26 [400]

50193 227 330 549 722 32 84 967 51582 52091 128 765
995 53098 291 524 601 716 996 54008 108 472 6 6 799 823
941 75 55107 11 [1000] 65 77 486 569 927 47 56075 550
64 780 867 57033 58320 [400] 442 53 63 708 [30000] 41 45
59023 147 [400] 279 341 63 452 640 754 899 972 91

60079 206 310 4 6 71 81 61291 13 367 646 48 957 58
62013 94 235 318 407 11 38 784 828 50 [400] 960 63104 305
567 93 866 641 7 382 469 909 38 47 72 97 65218 [500] 590
407 648 69 72 717 59 843 66075 117 429 519 23 655 850 80
67105 601 59 612 903 71 68009 64 390 407 58 506 666 876
989 69092 135 224 68 300 82 673 80 757 956 74

70 329 [400] 116 387 71080 402 588 72008 69 186 392 95
427 43 69 77 588 652 831 75 [400] 961 87 74006 119 269 [400]
394 [400] 768 842 967 74198 215 309 557 696 744 868 75276
869 700 67 984 77126 510 630 77080 229 34 636 [400] 727
64 68 942 78064 229 80 845 485 626 66 929 79090 192 831

80060 65 224 386 511 31 45 640 924 80 81035 45 61 129
441 95 859 [400] 82064 66 185 265 62 [400] 426 535 759 806
83102 [400] 231 390 527 63 790 828 84202 376 437 628 740
838 62 85007 71 351 60 403 74 86422 30 57 98 587 933 61
87273 81 4 0 75 842 [30 0] 904 69 88092 337 88 604 94 68 721
78 838 89026 120 274 374 475 92 516 922

90061 314 460 501 600 4 40 [500] 49 894 91155 99 207 512
827 30 92022 387 474 690 715 19 803 908 56 93195 208 29
673 752 996 94053 352 661 850 985 95109 325 636 [1000] 975
[400] 96114 45 49 58 92 321 46 534 653 997 [400] 97002 8 91
219 47 [500] 97 7 9 935 97 98222 536 404 [400] 99 641 901 67
99296 357 401 694 938

100118 212 36 63 371 81 625 101104 16 20 357 704 955
102327 519 97 722 103004 24 120 493 716 883 91 987 88
104095 160 350 731 91 926 78 [400] 105041 178 82 234 423
563 106036 181 575 81 85 871 107133 336 492 528 [500] 610
724 [400] 66 83 108132 [400] 205 [20000] 43 524 702 17 70 837
71 968 109017 171 232 696 765

110317 [400] 87 88 98 111243 357 642 758 67 892 112115
885 [400] 504 858 948 59 113769 830 114208 12 784 115239
894 470 501 615 116042 61 135 230 981 117034 120 366 69
514 758 852 97 118004 [1000] 212 307 618 34 703 6 930 67
119108 542 64 92 97 607 739 812 909

120108 78 80 886 [500] 432 74 741 121178 283 385 [400]
492 610 784 12 136 65 [400] 377 463 65 123235 300 808
917 124130 250 793 982 1 5041 171 699 731 850 87 125077
182 273 585 640 [400] 78 879 911 127308 42 436 40 74 986
128164 356 415 631 941 129219 51 80 348 493 576 605 808

130257 90 397 542 85 618 20 26 83 758 814 920 36 131484
668 818 13240 [400] 66 524 57 648 763 76 133162 259 [400]
588 942 55 134053 352 661 850 985 135129 59 [400] 261
393 656 843 964 [400] 67 136 08 74 704 59 [400] 137051
350 505 607 761 [1000] 138115 87 374 438 78 528 978 139118
78 302 65 70 415 76 514 74 665 79 772

140101 686 40 92 709 907 141402 7 21 40 78 142250
564 659 852 95 143091 289 867 747 848 [400] 144197 581
676 706 96 816 145059 124 257 79 99 413 559 979 146098

---

1. Ziehung der 4. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. April 1908.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. April 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

111 [500] 313 1108 218 376 486 663 924 21 6 241 88 3351
77 525 642 738 959 4085 94 331 666 792 5059 252 517 738
6218 9 [400] 838 430 616 809 943 7188 224 394 [400] 571 75 615 25
885 969 80 9 93 104 72 221 405 73 54 9008 17 202 49 334 68
477 80 521 43 810 55 945

10001 64 407 55 622 11008 25 608 863 971 [3000] 12282
88 91 807 924 13144 39 492 570 9 5 14148 292 99 345 820
15156 498 513 25 618 729 900 16258 413 20 22 65 [400] 77
17051 263 512 51 611 930 53 18085 601 877 81 900 39 19061
191 208 408 533 716

20073 132 782 882 21023 754 957 76 80 22073 414 49
774 810 23210 86 528 780 914 24092 212 376 [5000] 469 88
[500] 547 624 39 894 96 98 9-3 58 95 25152 503 36 26000
19 298 852 422 27023 127 89 381 993 28099 415 78 516
29123 259 71 79 416 50 557 736 889

30569 [500] 627 52 31241 527 970 [400] 32102 48 67 212
79 491 51 89 831 84 33221 40 555 6-5 705 34 298 3 8 884
35002 50 97 151 213 414 99 636 95 818 938 36165 60 2-6 4 8
535 748 816 911 85 91 93 37271 530 769 9 0 38041 121 41
344 77 914 65 39153 99 267 [400] 357 909 89 95

40084 279 [500] 309 36 562 [400] 601 38 720 954 41019 388
96 844 4 014 255 61 84 573 43176 424 51 62 84 519 66 96
657 62 71 761 831 44026 48 183 [400] 261 411 63 649 855 999
45047 121 218 53 401 984 46 80 3 7 55 42 57 967 [500]
47173 210 [400] 53 312 65 436 88 716 [500] 804 55 48034 329
438 7 7 491 678 497 500 [400] 49 709

50186 527 70 619 70 51096 301 6 501 36 52156 508
670 80 0 [400] 53055 271 816 22 681 94 801 997 [400] 54147
314 479 83 92 615 55047 79 81 253 346 [400] 456 69 529 609
56090 2 8 36 445 01 615 782 57134 297 309 462 540 62
635 830 58001 [1000] 251 312 430 553 67 685 59255 441 47
500 7 722 82 [500]

60007 24 86 91 138 [500] 288 [400] 314 437 72 870 94
61038 254 425 689 [10000] 70 50 82) 87 961 62014 51 115
511 714 63101 250 418 77 611 88 855 64340 611 89) 904 43
65162 [500] 13 60 61 [400] 829 957 70 66228 38 377 615 9
753 81 671 6 200 [400] 85 358 467 527 677 [500] 831 938
68 95 351 [500] 63 488 718 820 82 97 69165 219 [400] 79 835
936 847

70212 412 20 785 903 71233 330 729 48 9 0 72065 67 596
968 73249 340 01 34 [00] 52 90 815 76 98 950 74207 464
500 644 42 75146 221 34 403 719 [400] 76021 [15000] 32 257
81 344 444 [400] 547 641 894 9 7 77209 484 729 814 938 [400]
99 78352 660 820 2 911 79052 [400] 195 289 307 427 30 88
553 90 745 891 995 97

80577 639 79 711 56 696 934 [400] 81071 308 414 91 558
734 6 868 987 82 76 512 755 83103 241 765 80 454 538 90
604 10 41 82 715 813 977 84065 93 516 649 65 782 819 31 928
46 85321 223 85 428 798 827 958 86013 135 252 80 327 62 91
604 37 703 11 855 88 87106 40 61 70 239 705 54 78 955 66
88043 169 320 81 490 [500] 852 58 89046 60 [400] 106 689 846
68 945 92

90026 222 34 483 570 665 [400] 79 934 91323 [400] 423
614 18 27 710 848 942 92009 27 [5000] 203 391 572 76 79 932
78 93282 465 882 923 4 73 94100 9 25 [500] 48 78 229 [400]
483 459 501 97 818 95025 1-6 203 99 353 97 522 64 -15
98211 48 528 756 975 96 97064 [400] 77 499 506 747 98928
443 731 939 99253 [400] 324 34 941

100043 506 10 131 276 408 42 593 97 753 934 10 945
117 656 817 991 103000 60 344 583 104119 95 406 62 767
805 24 105007 677 106211 322 627 51 802 107125 59
[500] 310 32 796 856 108093 288 313 94 787 109161 79 95
242 341 476 520 46 742

110025 349 410 74 569 616 746 78 951 111004 97 121
[400] 93 35 51 77 808 19 30 484 683 830 49 112209 12 595 716
911 113030 523 604 60 893 111155 77 4 1 553 732 40 910
115356 9 8 33 43 116227 455 78 943 92 [5000] 117427 568
664 118352 [315 [3000] 70 523 81 629 869 [400] 119068 109
251 425 664 70 715 84

120021 107 29 3-0 467 531 608 842 924 121043 [400] 72
163 [400] 421 619 43 [400] 791 821 40 181 122166 91 310 36 93
4-9 40 93 621 60 78 75 905 [400] 52 123106 264 76 6 9 124021
304 448 70 779 125125 405 594 626 922 126465 [500] 751 915
127241 965 128038 42 107 65 290 542 638 703 879 129326 98
671 741 978

130186 527 70 619 70 131096 301 6 501 36 132156 508
670 80 0 [400] 133055 271 816 22 681 94 801 997 [400] 134147
314 479 83 92 615 135047 79 81 253 346 [400] 456 69 529 609
136090 2 8 36 445 01 615 782 137134 297 309 462 540 62
635 830 138001 [10000] 251 312 430 553 67 685 139255 441 47
500 7 722 82 [500]

140018 55 360 458 685 99 719 811 34 141038 300 501 665
80 97 142268 413 684 917 44 143189 296 357 628 707 800 34
52 56 92 995 144067 129 63 347 56 495 534 635 [400] 929
145017 147 282 555 685 771 79 802 951 [400] 146226 301 642
55 710 96 956 90 147107 284 317 441 507 780 925 148044
158 560 955 149011 108 44

150051 93 97 155 562 97 603 151128 360 918 152131 496
576 [400] 921 85 153267 586 672 743 808 154392 433 578 786
940 60 [500] 155426 [500] 70 189 442 716 [500] 72 851 93 972
156251 333 435 582 683 707 30 855 60 978 157120 43 46 396
748 936 158265 428 56 90 948 95 [400] 159123 224 823 524
[500] 625 712 960

160125 251 650 819 929 161143 [400] 288 774 821 86
162012 [40000] 103 20 55 77 289 342 53 64 [400] 68 [400] 402
97 71 81 [1000] 582 623 [400] 55 [400] 89 791 831 57 902 97
163182 84 411 773 164076 150 422 57 94 961 165187 266
7 554 69 98 852 [10000] 9 903 84 166074 87 [500] 110 39 256
68 251 787 167 97 [10000] 583 788 9 947 168120 22 610 33
708 821 963 169 86 134 56 60 99 605 718 86 814 61 82 [400]
170 38 281 304 67 602 742 42 171320 409 94 575 601 718
84 172001 275 [400] 97 413 47 66 731 81 26 78 [400] 173000
117 569 955 174086 92 162 28 35 268 82 393 482 530 23 99
6-9 84 86 829 175527 70 87 984 1761 9 531 65 79 745 75 819
83 177125 518 714 57 843 49 178121 23 293 435 44 [400] 50 501
54 752 807 916 179053 116 223 344 [400] 402 53 5 9 45 671 83
705 9 3

180134 221 454 511 73 613 67 741 46 92 99 810 181021 68
[400] 180304 [400] 547 626 822 9 159 64 182178 89 295 489 609 784
183179 274 313 534 63 184052 71 277 540 821 993 185031
183 246 676 734 [4000] 39 829 47 911 186034 290 343 492
524 783 187014 675 896 926 188052 201 58 454 643 848
189241 483 580 800 29

190030 61 177 793 926 191009 218 430 [1000] 557 780 976
84 192068 135 78 247 378 [4000] 509 52 920 53 193237 70 349
434 624 73 726 876 7 940 194022 183 511 672 945 80 195005
16 70 97 359 [400] 596 [4000] 749 917 196125 43 457 90 556 99
197342 512 775 816 48 64 942 198131 243 304 431 531 606 95
[3000] 199145 355 533 84 641 703 31 [500] 926 43

200 54 394 583 628 80 720 [400] 21 47 49 938 201003 263
69 76 358 902 202159 231 [4000] 331 605 808 9 8 20 001 155
225 92 570 75) 80 812 203155 217 6 98 527 857 204139 224
495 754 95 988 205018 689 624 700 817 206022 54 61 144 81
270 310 39 51 637 3 980 207042 64 61 143 81
209037 114 312 16 432 83 554 69 921 34 41

210189 258 417 792 211156 429 503 495 607 75 88
212085 129 97 568 [400] 410 12 541 615 700 99 874 925
213215 311 547 52 59 935 214016 98 175 241 643 740
215033 231 817 969 216248 334 40 597 620 742 861 994
217385 422 41 589 811 218157 378 413 75 97 710 45 97 871
219024 [400] 205 71 315 4 7 50 82 98 8 9 965 81

220173 37 490 940 221036 435 42 685 910 66 90 222248
376 838 62 223189 522 678 725 2 4050 191 330 48 [5000] 67
407 10 67 546 [500] 99 650 826 225004 [4000] 67 152 301 445
840 901 66 226071 163 64 98 540 64 800 [400] 227020 [400]
294 929 75 228313 444 627 737 833 229 88 242

230024 182 412 648 955 231011 [400] 2 2 72 654 [1000]
790 232238 3 9 70 403 27 595 684 759 923 72 233294 400
693 [500] 722 831 971 234026 98 199 352 525 52 740 67 811
9 2 235009 276 325 28 438 93 524 781 236135 293 452 515 2
601 237072 293 330 [400] 70 4 2 4 11 62 [500] 74 639 953 [500]
238 64 392 489 811 13 50 980 97 239172 361 494 502 839
53 943

240212 321 550 634 801 241528 884 994 242113 932 32
47 311 56 59 67 711 898 243156 263 684 828 244018 107
65 235 55 719 940 245098 192 [400] 247 340 91 668 758 946
246030 4 40 49 [400] 825 59 408 641 89 827 247008 46 77
674 5 01 815 60 95 9-6 59 248098 299 471 86 502 658 793 820
[400] 249040 219 85 500 707 13 55 73 901

250127 70 [5000] 85 233 446 650 843 904 251045 80 188
244 540 4 60 59 85 179 252124 413 613 761 817 21 928 31
25 3159 307 76 592 [400] 815 251018 46 675 884 916 25 077
365 445 62 607 25 778 969 25 232 480 743 857 59 257385
[1000] 597 772 258373 [400] 4-5 36 778 975 86 259146 588
630 750 976

260031 83 184 551 716 63 833 90 943 54 261101 23 45
280 354 72 767 [10000] 262122 62 279 395 425 6 64238 322
473 552 71 922 263383 526 31 60 665 947 60 265210 44 346
411 533 768 71 266193 255 326 542 918 67006 164 815 77
822 923 268 09 219 315 69 577 745 68 907 16 [400] 269211
470 691 817 79

270142 631 754 968 271243 [400] 302 456 560 726 903
272034 133 99 4-9 540 611 19 713 828 273027 210 507 607
788 865 274309 90 436 627 949 275015 75 304 402 530 32
766 895 907 276195 241 348 404 626 920 64 277040 57 250
46 395 514 45 95 [400] 748 72 926 88 278130 288 363 470
85 536 617 713 885 950 88 279441 58 97 522 698 796 869
944 49

280008 245 61 63 674 [500] 701 25 49 281007 116 366 783
891 977 282012 138 235 356 68 400 89 666 [500] 871 283080
178 304 284241 517 714 66 916 285040 92 190 310 28 441
615 869 286103 75 709 98 807 72 287015 59 181 98 347 62
460 543 606 31 746 [400]

Am Gewinntage verstorben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000 1 zu 50000 1 zu 15000, 2 zu 10000, 6 zu 5000, 10 zu 3000 26 zu 1000, 43 zu 500 Mk.

Unübertrefflich an Härte, Dauer und Glanz.

Marke „Frauenlob“ ist garantirt blei- u. giftfrei.

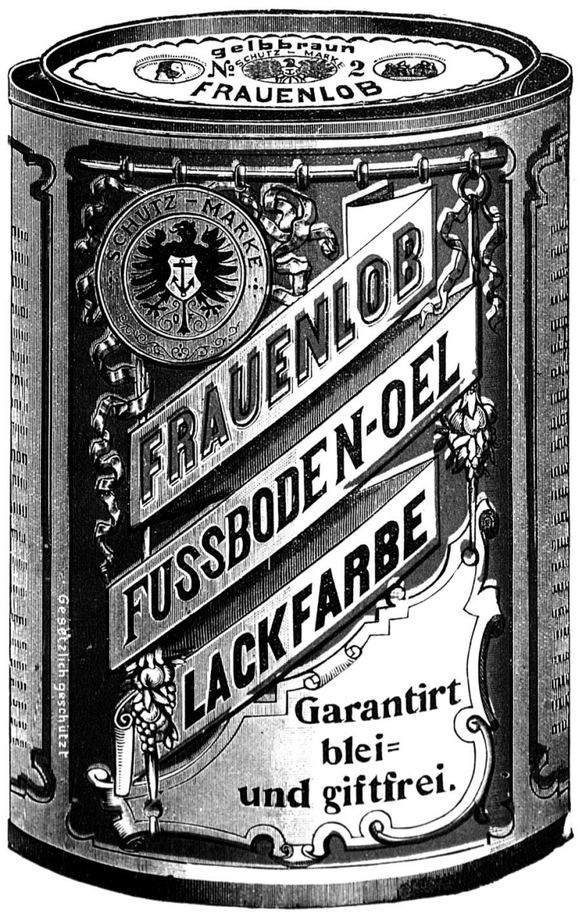
Niederlage bei:

W. Becker, Schwanen-Drogerie,

Neuss a. Rh., Niederstrasse 9, Telephon 121.

Unübertrefflich an Härte, Dauer und Glanz.

Marke „Frauenlob“ ist garantirt blei- u. giftfrei.



1			5
2			6
3			7
4			8

Trocknet über Nacht, ohne nachzukleben.

Nur echt, wenn mit diesem Etikett versehen.





Ein grosser Erfolg

auf dem Gebiete der

Volkshygiene

ist

Fritze's Fussboden-Oel-Lackfarbe

Marke „Frauenlob" weil garantirt bleifrei.*)

Bei einer vorgenommenen Untersuchung von 24 verschiedenen Bernstein-Fussbodenlackfarben und Fussbodenfarben wurde **nur Marke „Frauenlob"** für **vollkommen bleifrei befunden,** während alle anderen Sorten mehr oder weniger – manche bis zu 18 % – Blei enthielten.

Schaden leidet die Gesundheit

bei Anwendung bleihaltiger Farben, weil sich der Anstrich im Laufe der Zeit zu Staubform abnützt und diese Bleipartikelchen dann in den menschlichen Körper gelangen.

Es liegt im eigenen Interesse

nicht nur wegen der hygienischen und sanitären Vorteile, sondern auch wegen der **vortrefflichen** Qualität, für Fussbodenanstrich

Marke „Frauenlob" garantirt blei- und giftfrei

zu verwenden.

Frauenlob garantirt bleifrei! ist ein aus den besten Materialien sorgfältig bereitetes Fabrikat, welches von keinem anderen Fussbodenlack und Fussbodenfarbe an Härte, Glanz und Dauer übertroffen wird;

Frauenlob garantirt bleifrei! entspricht allen gestellten Anforderungen und hat sich seit Jahrzehnten als haltbarer, eleganter und dabei billiger Fussbodenanstrich bewährt;

Frauenlob garantirt bleifrei! ist streichfertig, trocknet über Nacht ohne nachzukleben und kann von Jedermann aufgetragen werden;

Frauenlob garantirt bleifrei! ist in 8 brillanten Farben vorrätig und wird in Originaldosen, auf welchen sich die genaue Gebrauchs-Anweisung befindet, geliefert, doch verlange man ausdrücklich

„Frauenlob" Fussboden-Oellackfarbe

aus der Fabrik von O. FRITZE & Co. in Offenbach a. M.

*) **Untersucht und für bleifrei befunden von:**
der Königl. chemisch-technischen Versuchs-Anstalt Berlin;
dem chemisch-technischen Laboratorium der Königl. technischen Hochschule München;
der Königl. Sächs. Baugewerkschule, Prüfungsanstalt für Baumaterialien, Dresden;
der Grossh. Bad. chemisch-technischen-Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe;
der Grossh. chemischen Prüfungs- und Auskunftsstation für die Gewerbe Darmstadt;
dem chemischen Laboratorium Fresenius, Wiesbaden;
der chemischen Untersuchungsanstalt von Dr. Popp und Dr. Becker, Frankfurt a. M.